

Inkraft- Besetzer-Post

Wöchentliche Zeitung der Bewegung

22. Mai Nr. 11
1-Mark 32 Seiten

K@36
+Rest-Berlin

TAGESSPIEGEL- BESETZUNG

Aus Protest gegen Räumungen, Durchsuchungen und Kriminalisierung von Hausbesetzern wurde das Tagesspiegelbüro in der Potsdamer Str. von 15 Leuten am Montag, 18.5., besetzt. Seite 6

(Re-)Aktionen

Die Bullen hatten die Reaktionen auf Räumungen und Razzien ziemlich im Griff. Nach der Admiral-Razzia ist nicht viel passiert, die kleine aber feurige Nachtdemo nach der Waldemar-Razzia wurde bald aufgelöst. Seite 5

Urteil:

4 Wochen Arrest (Widerst. am 18.1., Kottb.Str.)

Prozeß:

Räumung Fraenkelufer, Moabit, 701, 27.5. 9.00



WAS HEISST HIER LEGALISIERUNG?

Stand 22.5.
ungefähr: 178

Alle reden von Legalisieren.
Wir haben schon legalisiert,
jetzt gehts um Autonomie. S.

Neu besetzt:

Görlitzer Str.39, 1.+2.
HH. 17.5.
Britzer Str.61(?) 19.5.

Geräumt:

Zeltstr.Nordufer 28 18.5.
Rathauswiese Wedd. 18.5.
Bandelstr.25, 1/21 19.5.

Razzia:

Admiralstr.20("Klau") 18.5.
Waldemar 40(4 Whg.) 19.5.
Adalbert 93(Überpr.) 19.5.

Zeltstrasse geräumt!

3 mal innerhalb einer Woche geräumt wurden die Besetzer vom Nordufer 28: am 13.5. aus dem Haus Nordufer 28 vertrieben, am 18.5. wurde der Zeltplatz vor dem Haus geräumt, und noch am gleichen Abend der Ersatzcampingrathausplatz im Wedding. S.12



Krach!

"Krach!" machte es letzten Montag in Schöneberg und die B.P.-Lokalredaktion war geplatzt. Vor Wut über die Zentralredaktion, über ein angebl. frauenfeindliches Titelbild und überhaupt. Zum Glück fand sich die Potsdamer Str. 159 bereit, vorläufig die Arbeit in Schöneberg zu übernehmen. Sie ist dort neue Anlaufstelle für Mitarbeiter und Interessenten.

In den anderen Bezirken sind das:

Kreuzbg. 61 Williallexstr. 39

Neukölln: Richardpl. 8 (?)

Wedding: Schulstr. 7

Moabit: Jagowstr. 12

Charlottenbg: Mehringstr. 34 (??)

Süden: Limastr. 29

EDITORIEL MOBIL

Mobil sind wir mit dieser Nr. 11 der Besetzer-Post geworden: Wir haben den ganzen Produktionsapparat in Kisten und Koffer verstaут und sind nach Zehlendorf in die Limastr. 29 gefahren, um dort die Zeitung zu machen.

Geplant war, dass wir dadurch die Produktion mit einer Art Erholung verbinden, woraus natürlich wieder mal nichts geworden ist. Im Gegenteil: Unser Drucker nahm an, dass wir abgehauen wären und disponierte um, so dass es jetzt fraglich ist, ob wir überhaupt am Wochenende rauskommen können.

Trotzdem wollen wir die Mobilität weiterbetreiben und auch die folgenden Nummern an jeweils verschiedenen Orten in besetzten Häusern herstellen. Wir bitten daher um Meldung, welches Haus die B.P. zwei bis drei Tage bei ihrer Produktion bei sich haben will. Nötig dazu wäre ein mittelgroßer, möglichst etwas ruhiger Raum, el. Anschluß und ca 1 1/2 Kilo Kaffee. Alles andere bringen wir mit...



INHALT

Transfara: Editorial	2
Beschwätzer-Post	3
Die weisse Fahne	4
Frontpost: Up	5
Frontpost: Down	6
KIEZE: KA 36	7, 8
Kreuzberg 61	8
Neukölln	9
Schöneberg	10
Charlottenburg	11
Wedding	12
Moabit	13
Süden: B 37, 38, 39, 31	14, 15
33, 45, 49	
OFFENSIV in den	
Tag der offenen Tür	16, 17
HAUSBESITZER - Übelien	18, 19
Wer LEGALISIERT hier wen?	20, 21
Bauseik	22
StudiPower	23
Instandbehext 2. Folge	
Winterfeld 37.	24
Besetzerinnen-Kongress	25
Auswärts	26
Schwarzes Brett	27

Mitgemacht

Mitgemacht haben an dieser Nummer 11 wieder nur die, die dabei gewesen sind. Und das waren:

- Die LisaLeute, die am Samstagmorgen mal eben 1000 Stück der Nr10 zusammengelegt haben und später die SüdKiez-Seiten und Frauenseiten bearbeiteten.
- Der BesetzerRat, indem dort auch so ein Schwung der Nr. 10 gelegt wurde

- Montag kam Hilfe aus der O 192 beim Umzug nach Zehlendorf
- Dienstag tauchte der eine der beiden "Neuen" bei der Stamredaktion tatsächlich dort auf, kam unser Fotograf aus K 36 angeradelt und durfte im "Sonnenhaus", ein selbstverwaltetes ländliches JuZ in B 37, die Fotos abziehen
- Mittwoch erschien dann der andere "Neue", endlich, und dann kam noch was aus Moabit mit gutem Material zur Parade, Bandelstr. und Nordufer-Räumung; kam die Pots 159 mit zwei Seiten incl. Kreuzworträtsel; kam aus'm Wedding die Seite und n paar Zettel vom Richardplatz (scheinen vom Wahlkampf voll abgeschlafft) und verstärkte sich die Mitarbeit unserer Gastgeber, die dann
- Donnerstag noch n Bericht über die zzt. grassierenden Bullereien machten. Und ein Tagesspiegel-Besetzer brachte was vorbei.



ABO

Abonnieren kann man die BP, indem man einen Geldschein an die Stamredaktion in 36 schickt. Kostet ca 2.- pro Heft.

Defizit Ade

Unser Defizit - ca 3000.-DM bei bisher 10 Nummern - wird jetzt durch eine Spende aus zahnärztlichen Kreisen behoben. Wer hätte das gedacht!



LIMA LEUTE BEIM LEGEN

100 Pf

B.P.★
NEU
23.8

Krumme Banke — natürlich schwarz

Die Barrikadenaxt — ein unentbehrlicher Helfer
Demo-Badart, Klopstockstr., 1-3★
NEU

Die BZ für eine unkontrollierte Bewegung

Die größte Zeitung Berlins

Nr. 129 • 1. Jahr / Freitag, 22. Mai 1981
• A 2031A •

Dänemark dkr. 4,50 • Holland hfl. 1,20 • Italien L. 700 • Schweiz sfr. 1,40 • Österreich ös. 10,-

SPEI — Der neue Weg in den legalen Kübel!

Das SPEI (Sozialpädagogisches Institut der Arbeiterwohlfahrt) hat einen neuen Weg in den legalen Kübel erfunden, das SPEI-Programm (Sei-Pro-Egalwie-Integration) benutz! Nach der Einmachmethode Luftdicht-4 oder 20&21 lesen, abschliessen-und-deinfizieren

will das SPEI ein Geschäft machen, und paar Besetzer fragten schon naiv-hoffungsvoll: Erbpacht statt Scherbpracht? Eigentum statt Scheinbenutz? Sie sollten lieber ma Seite 4 oder 20&21 lesen.

GEWISSHEIT: NUN DOCH SCHON IN 3 WOCHEN:

Alle Häuser werden geräumt!



Aus ungewöhnlich gut unterrichteten Kreisen (SPEI, Sozialpädagogisches Institut) war zu erfahren, daß in 3 Wochen sowieso alle Häuser geräumt werden.

Die gleichen Kreise empfahlen den Besetzern zur Sicherheit das SPEI-Programm anzunehmen. (siehe oben und S.4)

Unmenschlich! Blutig!

Ein alter Opa hat am Freitag in seinem besetzten Zimmer einen Karienvogel erst gequält und dann bestialisch umgebracht. (Kiezseiten)

Die Häßlichberger Groß-Schweinerei! Schleim!

Einige Häßlichberger Besetzer wollen sich offenbar bei der Neuen Schwein AG anbieten und mit den Schweinagern verhandeln - 5 Häuser haben angeblich sogar schon angefangen zu schleimen. Zum Glück ist die Schwein AG als besonders schweinisch bekannt, sodaß daraus wohl nicht viel werden wird.

Wie das?

Das fragen sich tausende von Besetzern tagtäglich. Die BZ hat es rausgefunden. Alle freuen sich auf Seite 22.

Paradebeispiel: Offensiv in die geschlossene Tür

Anlaßlich der Kriegsvorbereitungen der grünen, blauen und braunen Besetzerhorden am letzten Samstag hat sich die Kriminalisierungskampagne gegen unschuldige Objekte wie Luftballons, Trillerpfeifen, Schminkefarben oder Sturzhelme ausgeweitet. So gabs für 62 Betroffenen einen Tag der geschlossenen Tür. Hätten die mal lieber auf unsere ausgefallenen Tips zu Tagen der offenen Tür gewartet, wie alle andern Besetzer und -setzer(?).

siehe S.5 und S.16/17



3

Weiter So ► **Nett!**

Paar Leute warn gut drauf und hatten ein tolles Projekt vor. Jetzt sindse in besetzten Räumen und alles klappt toll. (Kiezseiten)

DAS WETTER:



Es wird immer heißer in Berlin: Siesta bei den Neubesetzungen, und die Bullen trauen sich in die heißesten Gebiete nur noch in den lauen Morgen- und Nachtstunden, während es in den kühleren Bezirken weiter auch tagsüber hitzig ist.

Pc.

in Freiheit leben!

Gedanken zur Verhandlungsfrage

Unsere Häuser besetzten wir damals aus 2 Gründen. Einer war der illegale Leerstand, die wahnsinnigen Luxus-sanierungen; der andere war, uns ein autonomes Leben zu führen und Freiräume für neue Formen des Zusammenlebens zu schaffen, die man uns bisher nicht gegeben hat, wohl auch nie bekommen hätte, denn will man hier frei leben, steht man im ständigen Widerspruch mit dem System. Was sie uns freiwillig boten, waren ein Haus in Moabit und eines in Tegel.

Unsere Situation in den besetzten Häusern ist daher schwierig. Einmal der Druck von außen, die Kriminalisierung, die Angst vor Razzien, Räumung, Verhaftung und Knast. Dann der materielle Druck. Als Hausbesetzer ist es vielen nicht mehr möglich, Kohle verdienen zu gehen, das dringend notwendig für die Renovierung und Instandsetzung der teilweise stark zerstörten Häuser wird. Schließlich wollen wir ja auch menschenwürdig leben.

Dazu kommt noch die Unsicherheit, in der wir leben. Täglich passiert was (Razzias, Demos, Plänen), bei denen spontane Entscheidungen notwendig sind. Unserem Anspruch entsprechend frei und selbstbestimmt zu leben müssen wir noch lernen, und das kostet viel Kraft. Die neuen Formen unserer Bewegung überforderten uns oft, weil wir noch nicht damit umgehen können.

Trotz diesem unwahrscheinlichen Druck verhandelten wir bisher nicht, da Leute seit dem 12.12. von uns im Knast saßen. Reagiert wurde auf den Druck von außen, bei Räumungen usw. mit spontanen Demos

Der Senat ließ die Gefangenen nicht frei, und die Positionen blieben hart. Er versuchte weiter, uns durch ständige Verhaftungen und Razzien müde zu machen.

Vor der Wahl war nun der Zeitpunkt gekommen. Wir waren müde und aus Angst vor dem Sieg der CDU waren manche schon fast verhandlungsbereit. Durch unsere Position 1,2,3, und den kurzen Bestand der Bewegung war bisher noch keine richtige Selbstverwaltung entstanden, die diese Verhandlungen hätte führen können. Da tauchten plötzlich wieder Modelle wie das Treuhand-Stiftungs- und Blockstrukturmodell



auf. Von Leuten ausgedacht, die nicht in besetzten Häusern leben, deren Probleme nur von außen mitbekommen und vom feeling her gar nicht so drauf sein können.

Diese Leute erklärten sich freundlicherweise bereit, für uns zu verhandeln ...

Darin sahen manche eine Möglichkeit, in der kurzen Zeit, die uns blieb, vielleicht doch noch zu einer Lösung mit dem Senat zu kommen, obwohl dabei unser Anspruch, uns selbst zu verwalten, unter den Tisch fiel. Man wollte bewußt teilweise unbewußt eine Verwaltung akzeptieren. Immerhin brauchte man sich ja nicht an die ausgehandelten Verträge zu halten wenn sie einem nicht paßten.

Das Ganze klappte jedoch nicht, und die Wahl ging vorbei. Die CDU hat nicht die Mehrheit erreicht. Vielleicht doch, wenn die FDP umkippt (jeden Tag 2 mm). Dann sieht's vielleicht finster aus. Bis dahin haben wir aber mal Zeit, uns eine eigene Selbstverwaltung aufzubauen. Dazu ist natürlich nötig, daß wir auch dafür was tun.



Lies dazu auch den Beitrag auf S. 20+21 "Regalisieren? Nee, Autonomie!"

'Autonomie' bedeutet nicht nur "Unsa's". Sondern auch, daß wir's packen.





Foto: Roy Wicher

Für die Veranstalter war wohl ein Mißerfolg. Der diesjährige Aufmarsch von Kriegsgerät und menschlichen Kampfmaschinen lockte gerade noch 40.000 Berliner an die Straße des 17. Juni. Letztes Jahr soll es noch 150.000 gewesen sein. Nicht nur wegen des schönen Wetters haben sicher viele das Strandbad Wannsee oder den Tiergarten vorgezogen.

Und unter den Zuschauern war dann auch noch eine ziemlich große Anzahl von penetranten Protestlern, die den Besatzern wie den Berliner Militarismus-Fanatikern ziemlich auf den Geist gingen. Da halfen dann auch Programmatraktionen wie der Absprung von Kunst-Fallschirmspringern wenig.

Besitzer und Besetzer

Am vergangenen Sonnabend wollten die Stadtbesitzer mal wieder ihre Allmacht demonstrieren mit Panzern, Raketen und allen weiteren Mordinstrumenten. Mehrere tausend friedliebende Berliner kamen an die Straße des 17. Juni um ihren Unmut über das Kriegsspektakel herauszulassen. Doch schon lange bevor das Schauspiel losging hatten die Bullen, die aufgrund der Rannmeilenverordnung freie Hand hatten, so richtig ihre angestauten Aggressionen austoben zu können. Über 60 Leute eingekerkert und in entlegene Randbezirke verschleppt. Die wichtigsten Anlässe reichten aus: u.a. ein zusammengerolltes Plakat, die Frage nach dem Grund einer Festnahme, ein T-shirt mit einem(!) großen Buchstaben, ein schwarzes Halstuch, ein schwarz geflecktes Gesicht, Verbandszeug, eine Tube roter Farbe, die Leute bei sich führten. Zivilis schnappten sich Leute schon in der U-Bahn und machten massenweise Fotos. Ein festgenommener rächte sich auf seine

Weise, als die Bullen auf der Wache seine Schnürsenkel verlangten, zog dieser selbstverständlich seine berühmtesten Törnische aus, wonach sich die Bullen noch Stunden später über den Mief beschwerten. Trotzdem waren noch genug Leute zum Ort der Truppenparade gekommen und piffen lautstark gegen den Kriegslärm an. Die Briten mussten unter Solidaritätsrufen mit der IRA weitermarschieren, die Amis wurden nach Hause geschickt und mussten sich Solidarität mit El Salvador gefallen lassen. Fuck-yourself Finger wurden in die Luft gehoben und eine Yankee-Flagge vom Mast geholt. Als die Bullizisten eine Frau vom Baum holen wollten und sie dabei gestört wurden, fing sie an, wahllos in die Menge zu knüppeln. Schließlich blieben sie aber nicht mehr durch. Wohlmeinende Berliner wurden verhaftet, die ein Transparent trugen mit der Aufschrift: Die Amis sind unsere besten Freunde.



Razzia

Mit einer Hundertmannschaft rückten die Bullen am Montagnachmittag in Kreuzberg ein. Ecke Frankfurter-Admiralstr. wurde abgesperrt und das Haus gerazzt, dabei verhafteten die Bullen 14 Leute. Der Grund soll Diebstahl von Baumaterial. Der Grund für die Razzia war die



RÄUMUNG

Im Wedding räumten die Bullen die Zeltstadt, die auf als Antwort auf die Räumung des Nordufers entstanden war. Die Leute die aus Protest vors Rathaus gezogen waren, wurden mit Würgegriffen in die Wannen geschleppt und aufs Revier gebracht. (siehe S. 12)

Horror

Das neu besetzte Haus in der Babelstr. 25 wurde einen Tag später von einer Hundertmannschaft wieder geräumt. 4 Besetzer wurden festgenommen kamen aber nach der Erkennungsdienstlichen Behandlung wieder frei. (näheres Seite 13)

Action

Action in Kreuzberg am 18. haben die Bullen die Admiral(dietmar-marx) durchsucht und die Küche demoliert u. 15 Leute eingefahren. Die Reaktion war eine mini-demo vom Kottb zum Speckie in der U-Bahn, wo dann 20 Wannen auf und wieder abfuhren. Inzwischen hieß es, dass am 19. 10 Häuser angemacht werden sollten. Treff 6 Uhr morgens verteilt an den Kreuzungen. Dann wurde die Wanne geräumt (nur durchsucht), wo auch wieder Leute eingefahren. Gehindert wurden die Bullen auch nicht, weil alle dachten, das hiesse nur Ablenkung von der Hauptaktion sei. und ausserdem wollen wir die Welt verändern. Fortsetzung S. 23

Nach 4 Monaten U-Haft:

Aus TAZ u. Tagesspiegel

Demonstrant freigesprochen

4 Wochen Dauerarrest

In einem Prozeß um die am 18. Januar erfolgte Besetzung des Kottbuser Straße 48 in Kreuzberg verurteilte am Freitag ein Jugendhoffengericht zwei Angeklagte zu einem Dauerarrest von jeweils vier Wochen.

Das Haus war damals nach einem zunächst gescheiterten Versuch von mehreren türkischen Frauen mit Kindern besetzt worden. Beide Angeklagten befanden sich in einer Gruppe von Demonstranten, die sich zur Unterstützung der Besetzer vor dem Haus eingefunden hatten. Polizeibeamte waren gegen die Demonstranten mit Schlagstöcken vorgegangen.

Nach der Beweisaufnahme sollen sich beide Angeklagte gegen die Polizeibeamten zur Wehr gesetzt haben, einer von ihnen - damals Bewohner des besetzten Hauses Frankfurter 45 - soll darüber hinaus am 8. Januar von einer Baufirma in der Kreuzberger Admiralstraße Bretter gestohlen haben. Das Gericht hielt beide Angeklagte des Widerstandes, der Körperverletzung, des Diebstahls und des Landfriedensbruchs für überführt.

Es erkannte bei ihnen weder schädliche Neigungen noch stellte es eine schwere Schuld fest. Der verhängte Arrest wird wegen der Dauer der Untersuchungshaft nicht vollstreckt. Beide Angeklagte befanden sich seit dem Freitag bis zur Verhandlung am Freitag in Untersuchungshaft.

dpa/laz

Haftebefehl nach den Krawallen in Kreuzberg

Berlin (dpa). Im Zusammenhang mit den schweren Straßenkrawallen in Kreuzberg vor zwei Tagen ist jetzt gegen einen Studenten Haftbefehl wegen schweren Landfriedensbruchs ergangen. Des teilte die Justizpressestelle gestern mit. Bei den Krawallen, in deren Verlauf Müllcontainer und Baumaterial angezündet, Straßensperren errichtet und Scheiben von Geschäften eingeworfen wurden, waren insgesamt drei Männer und zwei Frauen vorläufig festgenommen worden. Vier von ihnen wurden nach Feststellung der Personalien wieder entlassen.

Mit Schlagstöcken, Messer und Suppenkelle Beamte überwältigt

Prozeß um Messenaussbruch - Strafen zwischen sechs und zwölf Monaten

In dem Verfahren um den Messenaussbruch aus der Nebenstelle der Jugendstrafanstalt Plötzensee in Neukölln am 27. Juni des vergangenen Jahres, das in jedem Sommer den Höhepunkt spektakulärer Flüchtlingskrawalle gebildet hatte, sprach gestern ein Jugendhofgericht das Urteil. Gegen drei Angeklagte wurden von dem Vorwurf der gemeinschaftlichen Gefangenenunterstützung, gefährlicher Körperverletzung und Freiheitsberaubung freigesprochen.

und zwölf Monaten mit Bewährung. Unter Einbeziehung früherer Urteile in Höhe von zwei beziehungsweise zehn Jahren entschied das Gericht für zwei junge Männer auf Jugendstrafen von drei und zehn Jahren. Zwei Angeklagte wurden von dem Vorwurf der gemeinschaftlichen Gefangenenunterstützung, gefährlicher Körperverletzung und Freiheitsberaubung freigesprochen.

FRONTPOST IV

Görlitzer Str. 39

Eine Woche vor der Besetzung lernten sich die Besetzer im Besetzereck kennen. Einer von ihnen hatte die Telnr. von den Leuten gesammelt und sie am Sonntag zusammengetrommelt. Einig waren sie sich alle darüber das es eine Sauerei ist Wohnungen leerstehen zu lassen und so zogen sie in der darauffolg. Woche los um diesen Zustand zu ändern. Durch Zufall fanden sie das Haus in der Görlitzerstrasse. Die Besetzung ging ohne Probleme ab. Die WG im Vorderhaus solidarisierten sich sofort mit ihnen und die restlichen Mieter überzeugten die Besetzer mit ein paar Blumen von ihren friedlichen Absichten. An das Hinterhaus schließt eine Fabrik an in der, wenn alles klar geht Werkstätten eingerichtet werden.



Hausbesetzer drangen in Tagesspiegel ein

Protest gegen Hausdurchsuchung und Berichterstattung in den Medien

Am 18.5.81 um 11 Uhr besetzten wir mit 15 Leuten die Räume des Tagesspiegel Potsdamer Str. In unserer formulierten Presseerklärung wenden wir uns gegen den verschärften Bullenterror, gegen die Terrorurteile und gegen die immer stärker werdende Kriminalisierung der gesamten Hausbesetzerbewegung. Jeder von uns muß jetzt schon mit § 129 rechnen. Wann mit § 129 a ?

Wir wehren uns gegen die Spaltungstaktik des Senats und fordern: Keine Räumungen und Durchsuchungen!

Wir sehen, daß aus Wut, Hilflosigkeit und Haß der Kampf auf der Straße weitergeführt wird.

Wir halten fest an der Forderung nach Freilassung der Gefangenen und Einstellung aller Ermittlungsverfahren. Vorher kommen für uns keine Verhandlungen in Frage.

Wir protestieren gegen die stark verzerrte Berichterstattung der öffentlichen Medien und fordern den Abdruck unserer Presseerklärung

Bericht:

Nach gründlicher Vorbereitung marschierten wir in die Lokalredaktion ein. Transparente wurden an den Fenstern festgezurrert und ein Schreibtisch zum Frühstückstisch umfunktioniert.

Zum Essen kamen wir allerdings nicht, denn nach kurzer Zeit erschienen 2 Hausrechtler, die uns ziemlich prompt aufforderten, zu gehen und sogleich die Bullen anrufen.

Während wir uns dann die Gesichter verschönten und reichlich Sekt gossen, fuhr 3 Bullis auf. Die Mannschaft kam dann auch gleich hoch und machte erstmal einen harten. Unbeeindruckt stiegen wir in eine Diskussion ein und legten unsere Forderung nach Verlesung und Abdruck der Presseerklärung und einer Pressekonferenz (die übrige Presse wurde gleichzeitig angerufen) in den Räumen des Tagesspiegel dar. Dies wurde abgelehnt: Sie empfänden es als Angriff auf die Pressefreiheit, würden sich genötigt sehen bla bla

Die Bullen konnten nicht räumen, weil sie erst auf den süßen Le-

terninsatz warten mußten. Als der dann kam und wir trotzdem nicht gehen wollten, wurden 3 Leute von uns recht hart angefaßt und eine Frau sogar im Polizeigriff abgeführt. Bei den anderen ging es dann ruhiger ab.

Auf der Straße wurde es dann recht lustig. Bis sie uns in ihren Bullis verfrachten konnten, mußten sie zahlreiche Fluchtversuche vereiteln. Sehr erstaunt waren wir über die anerkennenden Äußerungen der Passanten uns gegenüber. Dabei kamen die Wannenknüppelbullen, die mittlerweile aufgefahren waren, am schlechtesten weg. Während unserer Abfahrt winkten uns fast alle freundlich zu.

Auf der Wache Invalidenstr. gab es dann den üblich rüden Ton und von uns einen saftigen Gegenpower. Männer in Einzelzellen, Frauen in 4er Gruppen, ED-Behandlung, Strafanzeige wegen Hausfriedensbruch. Von uns 4 Stunden Zellepower. Danach waren alle Beteiligten reichlich geschafft.

Wir denken nicht daran, unsere Träume unter den Knüppeln der staatlichen Reaktion begraben zu lassen.

Wir haben nichts zu verlieren außer unserer Angst.

Unsere Häuser könnt ihr räumen, aber unsere Träume lassen wir uns nicht nehmen. Wir machen weiter.

Was war denn das ? Der Wartenraum zur ED-Behandlung hatte die Nummer 129, der Photoreum 129a. Wenn das man kein Zufall ist.

6

Britzer Str. 31

Die Britzerstr. 31, die laut Taz am Dienstag besetzt wurde, gab's nicht, dafür verweist mich die Frau, die in ihrem Vorgarten den märkischen Sand beharkt, auf den nahen Rotkopfweg. Aus dem total verfallenen Haus kommt mir einer entgegen: "besetztes Haus? Nee sind wa nich". Klar sind sie's, sie wissens bloß noch nicht. Drinnen treffe ich ne Menge Kids, so zwischen 12 und 18, lässig auf die versifften Sofas hingewäkelt. Die Clique kennt sich schon seit mehreren Jahren. Mehrmals haben sie schon versucht z.B. von der Kirche einen Raum zu bekommen, jetzt treffen sie sich in dem runtergekommenen Haus, das schon Jahrhunderte leersteht. Die Polizei wollte ihnen schon den Spaß verderben, zog aber nach gutem Zureden ab. Die faktischen Besetzer sind allerdings auf die Besetzerbewegung nicht gut zu sprechen. Obwohl die Hausbesetzer für sie 'langhaarige Affen' sind, finden sie die Idee der Hausbesetzungen am Schluß doch gut.

Mein Vorschlag, statt zuhause, doch jetzt einfach hier zu wohnen, ging ihnen jedenfalls doch zu weit. Überlegts euch noch mal, Leute!



Eine ganz spezielle Truppe, 'vermummter Chaoten' tauchte gestern früh in Kreuzberg auf. Ihr Ziel: Durchsuchung der besetzten Häuser Waldemarstr. 40 und 42. Wegen 'Diebstahl, Bedrohung, Sachbeschädigung und Hausfriedensbruch' ermittelte der Staatsanwalt in der Nr. 40. Er ließ 13 Leute zurüßig festnehmen. Nach erkennungsdienstlicher Behandlung wurden sie wieder freigelassen. Die Nr. 42 wurde dann kurzerhand auch noch wegen 'Verdachts auf Entziehung elektrischer Energie' durchsucht. Ein Stromkabel führte in eine Wohnung in diesem Haus. Rund 200 Leute verfolgten das seltsame Schauspiel ohne jegliche Sympathie.

KIEZ K@36

HEILEHAUS

Am 27. Februar hat n kleiner Haufen Quacksalber den wilden-Wein-bewachsenen Seitenflügel der Waldemarstr. 36 instand-besetzt.

Nach den 2 Monaten, die wir hier drin sind, sehen wir noch mehr, wie notwendig es ist, ne Lücke in unserer beschissenen "Arzt-Krankenhaus-Mühle" zu füllen.

Nämlich: Kindchen ist hingefallen, Mama (wenn sie nicht arbeiten geht) hat kein Trostpflaster da - wir haben s.

Wolfgang hat Erkältung.

Moni hat sich den Fuß verstaucht, kommen se beide

zu uns. Machen wir Akupressur, holen wir Omas Hausmittelchen vor - wet meenste, wie dat hilft!

Is ne Demo, gibts Bullenprügel - sind wir Sanitater.

Später kannste auch Dein Kind hier kriegen (Hebamme mit-bringen!) oder: liegstest krank im Bett, zuhause is n' ganzen

Tag keiner - legste Dir hier hin, und Micha kocht n Essen.

Schwester Sonnenschein bringt n Tee und Uli von achtrag ge-genüber liegt auch hier. Mensch, könnt ihr gut einen ab-quatschen, n gutes Buch aus unserer Bibliothek lesen, die

Itones hören oder Punk oder garnix. Und Dein allerliebster

Mensch kann ooch mit in Dein Bett, weil es ganz groß ist!

Zurück zur Gegenwart:

Das Haus ist noch in total beschissenem Zustand. Jede Wand

muß bearbeitet werden, das Dach ist undicht, Fenster und

Türen zT eingeschlagen. Wir sind dabei, Instandzusetzen,

wie es nur geht, aber uns fehlen einerseits die Finanzen,

andererseits die Fachkräfte, damit s gut vorangeht.

Ausserdem haben wir schon dauernd die Hände voll zu tun mit

der Gesundheit der Leute, die zu uns kommen und das alles

ist ganz schön viel. Darum erwarten wir inzwischen, daes

die, um deren Wehwehchen wir uns kümmern, uns mal ne Stun-de beim Renovieren helfen. Ne Sauna, Badehaus solls ja auch

noch geben und das Cafe hat grade eröffnet; 12 - 20 Uhr.

Wir wohnen schon lang in die-ser Ecke Kreuzbergs und sind

im Kiez verankert. Als "Bar-fuß-Arzte" wollen wir:

-Nicht in ner Praxis hinter verschlossenen Türen rum-doktern und Geld machen,

sondern auf ne Weise mit der Gesundheit zu tun haben, die

uns Spass macht und unsern kranken Nachbarn auch...!

-Heile mit Weile!

-Es lebe der Mensch!

-Her mit dem Kraut, rein in den Körper!

Gesund ist, was Spass macht! Lachen ist gesund!

Viele Quacksalber für Berlin und anderswo!! HEILE-Haus

Am 2. April haben wir, das ist der Andy (Arbeiter), die Sabine (Arbeiterin, Tommy (Arbeitsloser), Babette (Arbeiterin), Plutus (unser Hund) und Mülle (unsere Katze) das Hinterhaus in der Adalbertstr. 22 instand-besetzt. Nach einer Stromrechnung, die wir am Zähler fanden, stand unser Haus seit September 1968 ungenutzt leer. Das Haus ist eine ehemalige Brauerei gewesen und wurde 1866 erbaut.

Bis Januar 1981 wollte die Combau (private Wohnungs-baugesellschaft, d. Red.) alle Wohnungen entmietet haben. Sie log den Mietern vor, daß sie eine Abriß-genehmigung hätten. Daraufhin zogen die Mieter Erkun-digungen über das Haus ein und fanden heraus, daß die Combau sie belogen hatte. Es lag überhaupt keine Ab-rißgenehmigung vor. Das Bezirksamt hatte diese der Combau nämlich verweigert. Seitdem sind im Vorderhaus wohl noch ein paar Wohnungen frei! Das Grundstück in der Adalbertstr. 21 gehört auch der Combau. Dort ha-ben sie ja schon das Haus abgerissen. Bei unserem Haus konnten sie den Abriß nicht so durchziehen wie sie es wollten, und das Haus in der Adalbertstr. 23 gehört einem Opa, der es aber nicht rausrückt.

So ist ihre Idee, hier auch einen Betonblock hinzu-setzen, geplatzt, und mit dem jetzt leerstehenden Grundstück der Adalbertstr. 21 können sie nichts mehr anfangen, so daß sie es am liebsten loswerden möchte. Da sie mit unserem Haus auch nichts mehr anfangen kann, will sie unser Grundstück halt auch loswerden. Unsere hässliche Situation sieht so aus: Wir haben noch keine Wasserleitungen (die müssen wir uns erst vom Vorderhaus legen, weil hier kein Anschluß ist), wir haben Strom, aber die Leitungen müssen neu ge-legt werden, da sie total verrottet sind. Im Dach-stuhl müssen wir ein paar Balken erneuern, außerdem haben wir noch viele Kleinigkeiten zu machen wie: Fenster teilweise erneuern, Risse und Löcher ver-spachteln, Wände isolieren, Öfen reparieren etc. Da uns aber eine langjährige Freundschaft und Liebe zum gemeinsamen Leben zusammenhält, lassen wir uns dadurch nicht runterziehen.

Viele liebe Grüße

Die BP gibts in K@36:

- im BücherEck Admiralstr./ - am Kiosk Adalbertstr.
- bei "Kraut+Rüben" } am Heinrichplatz
- im BesetzA-Eck
- im "SLAINTE" Oranienstr. u. OranienStüb.
- im Nähladen " / Manne-Wetzel-Platz
- im 'Cafe April' am Lausitzer Platz
- im 'Teelicht', 'KottiCafe' am Kottbuser Tor



Gesund ist, was Spass macht! Lachen ist gesund!

Viele Quacksalber für Berlin und anderswo!! HEILE-Haus

Endlich Cafe

nach 4monatiger Renovierung kann es nun endgültig dem Publikum übergeben werden.

Es soll vor Allem Informations-, Kontakt- und Klonzentrum für Nachbarn, Freunde und Alle anderen sein. Außerdem ist vorgesehen, daß die Blockverwaltung unseres Blocks hier ihre regelmäßigen Treffs und „Sprechstunden“ abhält.

Über die Preise und die Form der Organisation sowie die Öffnungszeiten sind wir uns selbst noch nicht klar.



die Fenster wurden vom Mauerwerk, welches die bsb zur Sicherung des Hauses er-richtet hatte befreit, neu verglast und gestu-ckelt. die gesamte Elektrik mußte neu verlegt werden. der Fußboden wurde geschliffen u gestrichen. die Wände teilweise neu verputzt + tapiziert usw. die Treckenanlage wurde selbstgebaut. Innen- und Außenfassade sollen und sind zT schon in den ursprünglichen Zustand (Fliesen, Holz+Spiegel) versetzt werden! Die Toiletten sind neu installiert auch das Waschbecken und die Spüle. naja, den Rest seht Ihr ja selbst. THI

König-Pilsener

Jetzt sind wir total fertig - wir chechalt haben wir von Freitag - Montag 14.00 - 19.00 Uhr einläß und zu dem mer

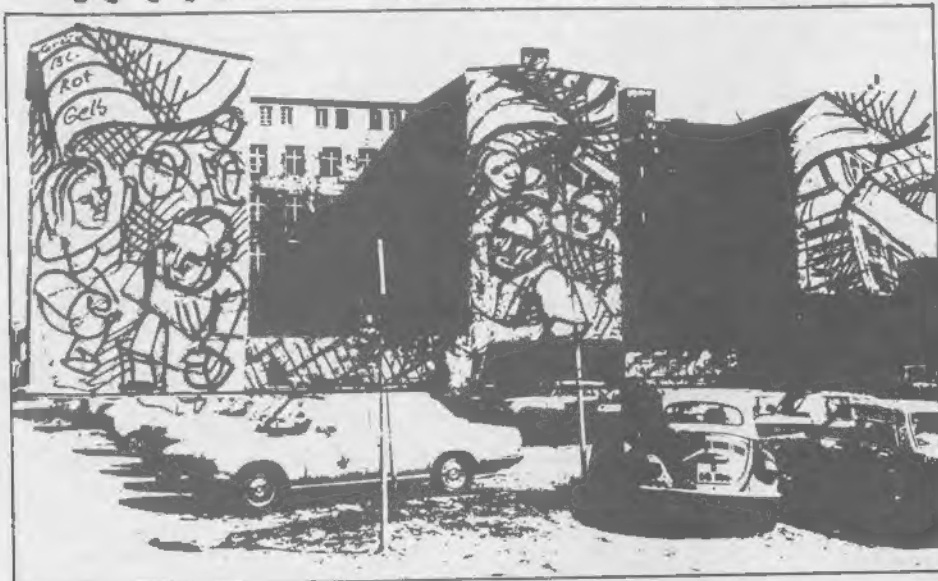
3 Sorten Kneulen. und dabei. Fensor laden wir Nachbarn Freide, Besuche und Anrufe. In diversen Safften ein wo? ~~wo?~~ ~~wo?~~

Cafe - Oranienstr. 45

Ein echter Künstler hat begon-nen, das Cafe-Kollektiv auf die Leinwand zu bringen.....

K36 FORTSETZUNG

WANDMALEREI AM KUKUCK ★



Ein Vorschlag, die drei Giebelflächen der Anhalter Str.7 zu einer einheitlichen Gestaltung zusammenzufassen:

Am 1. Giebel im oberen Teil Fahnenformen, reine Farben des Spektrums, die auf die anderen Giebelflächen übergehen. Im unteren Teil sich bewegende, agierende Figuren, die alle vorgeschlagenen Elemente, wie Hausbesetzungen, Tanzende in sich aufnehmen und

Der 2. Giebel zeigt weister Figuren und Fahnen, oben rechts tauchen Häuser auf, sie leiten über zum 3. Giebel, auf dem sich Fahnen und Architekturelemente fortsetzen.



Kreuzberg 61

TERMINE

- Mo. 17⁰⁰ B.P. Treff
Willi-Alexis 39
- Di. 19⁰⁰ Mieterat
Mieterladen
Willi-Alexis 27
- Mi. 18⁰⁰ Knast-
gruppe (→ links)
- Do. 19³⁰ Unter-
stützertreff
Café Krautscho

Mi.-Fr. 18-22⁰⁰
Sa.+So. 15-22⁰⁰
Café Krautscho
Willi-Alexis 42

→ B.P. im

Kukuck
Spectrum
Schlemihl
Chamisso
Krautscho
Gartenlaube
Hasenburg
King Charlie
Golgatha
Nulpe
Osteria
Café Lille
Café Kraak
LSX
Sternling
Schlawinchen

KNASTGRUPPE

Jeden Mittwoch trifft sich die Knastgruppe im CHAMISSOLADEN, Willibald-Alexis-Str.14. Von 18 bis 19 Uhr gibts Beratung und Information. Ab 19 Uhr treffen sich alle, die zum Knast was machen wollen.

Es wär ganz gut, wenn mehr Leute aus verschiedenen Häusern kommen würden.

Willibald-Alexis
39 sucht
Genossinnen!

NEUKÖLN

BRIEF VON DER AL



Vorletzte Besatzpost waren wir noch die KandidatenInnen. Nun sind wir ^{SW-Neuköllner} drin. D.h. für alle besetzten Häuser in Neukölln ^{Platz} ~~in~~ alle Häuser können kommen u. wenn was los ist.

Wenn "Bedarf" besteht ruft h.H. an ^{Richardplatz} bzw. kommt vorbei und sagt Bescheid.

Die Neuköllner Bezirksgruppe der AL trifft jeden Freitag um 19⁰⁰ Uhr im Richardplatz.



AM RICHARDPLATZ

Der Park am Richardplatz ist eine "Baulücke". So sehen es Parteien und Planer im Rathaus. Nachdem ein Oberstufensentrum für "Farb- und Raumgestaltung" hier nicht gebaut wird, geht der Planungswettbewerb wieder los. Die Stadtplaner wollen Parkplätze. Die CDU plant Wohnhäuser. Auch der Arbeitskreis "Wohnen in der Altstadt Neukölln" darf nicht fehlen im Verplanerringreifen. Vorgesehen ist eine Bildungs- und Aktivitätenlandschaft mit viel Platz für ein Observatorium, einen Teich, einen Arkadenhaus direkt am Richardplatz und wenig Platz für spielende Kinder.

TERMINE

- Im Laden Pflügerstr. 12
- Mo. 19⁰⁰ Wohnungssuchtreff
- Di. 19⁰⁰ Unterstützungstreff
- Mi. 17-20⁰⁰ Mieterberatung, Kaffee u. reden usw.
- Do. - Sa. das gleiche zur selben Zeit 17-20⁰⁰

Die Post gibt's:

- Sonnenbuchladen in der Sonnenallee 67
- Luftballon Laden Donastr. 115
- Lumpengruppe Maybachufer 8
- Alte Welt Wissmannstr.

BI Grünes Neukölln

Arbeitsschwerpunkte:

- Verhinderung der Zentralwäscherei an der Ederstr.
- Verhinderung der Ansiedlung einer Asbestverarbeitenden Fabrik an der Lahnstr.
- Schaffung von Grünanlagen in Nordneukölln
- Erhaltung des Kiezes um den Richardplatz
- Verkehrs- und Umweltprobleme in Bereich Köllnische Heide

Treffen: 14tägig Dienstags 19uhr 30 in der Anani-Gemeinde am Wilhelm-Busch-Patz

Kontakte: für Köllnische Heide und Asbest:

Marlene Nastarowitz, Einhornstr. 13
684 59 67

für Ederstr:

Volker Lützenkirch, Ederstr. 7, 68775

für Richardplatz:

Manfred Gertz, treptowerstr. 97, 687 73
60

BI Landschaftsschutz Rudow

Kontakt: Peter Schönfeld, Bartschiner Straße 47

Für die Erhaltung des Charakters von Rudow und seiner Grünflächen. gegenindustrielle Tierzucht (Schweinemast)

Initiative der Neuköllner Kita-Elternvertreter

Für Verbesserung der Kita-Situation, gegen Einsparungen im Kita-Bereich.

Kontakt: Winfried Wutke, Richardstr. 98, 6811 41 97

Treffen: am 1. Donnerstag im Montag in wechselnden Kitas ort erfragen.

HI Sonnenallee

Kontakt: Michael Eggert, Stuttgarter Str. 47,

Für die Erhaltung der Sonnenallee mit ihrem alten stand, gegen einen Ausbau der Sonnenallee zur Schnellstraße.

Treffen: Jeden Donnerstag 19 Uhr im Karamella, Donastr. 106

Grüne Rädler Neukölln Kontakt: 618 71 40 Ma.

Bilanz der Räumung des Herrnhuter Wegs:

Alle 12 Anwesenden haben HAFTBEFEHL wegen § 129 = Bildung einer kriminellen Vereinigung.

10 sind vorläufig auf freiem Fuß. Auflage: 2 x pro Woche bei den Bullen melden und nicht mehr in besetztem Haus wohnen, also: zurück in die Wohnkloisolation.

GERLIND UND EVA sitzen schon in U-Haft Lehrter Str., wir anderen können täglich einfahren. Was diese Situation für Euch politisch bedeutet, müßt ihr selber abdecken.

Betr.: Kohle!! Am nächsten oder übernächsten Tresen steht schon ne Sammelbüchse. Rein mit den Scheinen. Für große Spenden gibts ein Konto:

Sparkasse der Stadt Berlin West Nr. 067014-8733

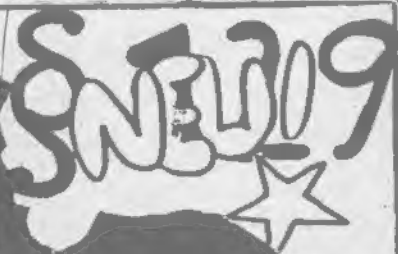
PRAKTISCH HEISST DAS: Knete für den ERMITTLUNGS-AUSSCHUSS, damit wir unseren (und nicht nur unseren!) Prozeß finanzieren und unsere Solidarität mit den Gefangenen zum Ausdruck bringen können.

SCHAUFELT KNETE, LEUTE, BALD GEHT'S RUND!!!

Angelika Grau/Ermittlungsausschuß

Haben das Recht, mit Waffen zu kämpfen

Hausbesetzerprobleme heilbo seitens der Hölz Berliner Polizei



Schöne-BERG



Die Potsdamer 159

Ich muß noch schnell umziehen für die Nachtwache!



gewährt Einblicke in ihre Nachtwache

1.00
Plenum totgelaufen, die Nachtwache wird aus dem 4. Stock geworfen, muß den Rückzug in den 1. antreten. Ist die Klingel umgestellt? Klar, aber funktioniert wieder nicht-für 2Std. sind wieder mal diverse Elektrotechniker beschäftigt.

1.30
Auf dem 10. im 2. randaliert Bruno-irgendwann soll er schreien und das Plenum verlassen haben, weiteres ist nicht bekannt. Wir müssen auf dem Plan für alle Fälle im 3. Stock nachschauen: Ruhigstellen, die letzte Flasche Sekt aus dem 4. Schranks, auf der Patratze festschrauben und heiße Nagelwikel anwenden.



1.49
Nach 11 Min. Ruhe: lalulala 15 Mannen am Haus vorbei! Steinchen prasseln aus Fenster (die Klingel ist immer noch kaputt): Karl-Heinz von den Philosophen; er hat sein Kapital verloren; wir lassen ihn erst mal suchen, der ganze überflüssige Müll im Aufenthaltsraum ist eh vor 2 Std. verbrannt worden.

1.55
Betont unauffällig schleichen etwa 20 Lakistami am Haus vorbei, von 1 Ecke weiter auf der Poitse hört man noch ein paar Schüsse, jetzt kommt auch schon die Feuerwehr. Wir machen die 3. Flasche Bier auf.

2.17
Wir müssen lüften. Unvorsichtigerweise haben wir die Verbindungstür zum Schlafraum offengelassen. Durch den Sauerstoffschock hört Manuel auf zu schnarchen.

2.25
Alles scheint ruhig. Finer geht Richtung Bulowstr. kucken; Apollonia von der Kennedy-Bar erzählt von wüsten Messerstechereien; wie immer was es den Bullen gelungen, noch ein paar

Katze, Stuhlbeine und Fixer sicherzustellen, als sie ne halbe Stunde zu spät kamen.

3.01
Karl-Heinz sucht scheint's immer noch verzweifelt sein Kapital, jedenfalls hat er das Haus bisher noch nicht verlassen. Gabi und Christiane kommen putzmunter vom Dach: die Klingel ist wieder intakt. Sie ziehen weiter in die Music Hall.

3.26
Ging-Fong. 3 Freaks stehen vor der Tür. Ist Jürgen da? Wer ist Jürgen? Wir durchsuchen das ganze Haus und geben ihnen einstweilen Karl-Heinz mit, den sie von irgendwoher kennen.

7. und 8. Flasche Bier
Elise kommt ins Nachtwachezimmer und fragt, warum wir die Monbrötchen fürs Frühstück noch nicht geholt haben. Wir protestieren ihr zu. Die Uhr ist zwar verschwunden, aber es scheint noch dunkel zu sein. Sie schaut mißtrauisch und geht wieder ins Bett.

8. Flasche
Wir freuen uns auf die 10. Flasche
Langsam nickt man ein. Wir schauen nach Bruno und kochen einen Kaffee

1. Kaffee
Die Nachtwache kommt. Wir wollen den beiden eigentlich Vorwürfe machen, wir hätten doch schon gestern Nachtwache gemacht, wo sie denn gewesen sind. Sie brummeln nur irgendwas über die Lieblosigkeit gegenüber Menschen und Dingen hier im Haus und verschwinden in TÜRREN Schlafraum. Das kommt aber morgen aufs Plenum. Was wird die 3er-Parde dazu sagen?

2. Kaffee
Es dämmert. Helmut quiekt. Egon's Tiefschutz schmeckt unserem Meerschweinchen nicht. Wir füttern ihn mit den Kartoffelschalen, die bei uns überall herumliegen.

3. Kaffee
Gabi kommt aus der Music-Hall zurück. Christiane sei schon vorher zurückgegangen. So'n Mist. Schon wieder jemand spurlos verschwunden. Wir müssen einen Aktiv-Wohnungssuchendentreff einrichten.

5.50
Die Uhr war bei Helmut im Käfig. Es pißt in Strömen; die Leute, die auf dem Dach pennen, kommen nicht ins Haus, weil die Luke klemmt

5.52
Alles schläft. Schönste Ruhe. Wir spielen eine Partie Stratego

7.00
Es klingelt. Alarm. Räumung in Kreuzberg. Der Tag fängt an.

Bulow 89 in Rötten

Der Neuen Heimat neue Linie

Am 20. 5. trudelt in der Bulow 89 ein Brief von Herrn Schimmel ein, den Schöneberger NH-Häusern bekannt als "Kontaktmann" der Neuen Heimat. Es heißt, dieser Schimmel rennt tagein, tagaus von Haus zu Haus mit einem dicken Bündel von Verhandlungsvorschlägen unterm Arm. Er kann aber auch anders. Die NH will den Neubau des Vorderhauses auf jeden Fall durchziehen. Die Besetzer hätten sich daher bis zum 22. Mai zu entscheiden, ob sie umziehen wollen. Sonst müßten sie "geeignete Maßnahmen" in Kauf nehmen. "Entgegenkommenderweise" könnte er sich eventuell bemühen, auf der Suche nach Wohnraum behilflich zu sein. Na denn. Da geht's ja bald los bei uns in Schöneberg.

Die spinnen, die Spekulanten!!!



Fabrikanten-Alltag

In der Lützow-Ecke Flottwellstr. gab's mal wieder Alarm. Die Fabrik, die von Besetzern aus einer BI gegen den Bau eines Heizkraftwerkes verteidigt wird, sollte gesprengt werden.

Die Leute, die sich frühmorgens um 5 eingefunden hatten, um Schlimmes zu verhindern, blieben unter sich. Bis jetzt (20.5.) steht der Laden noch.

Damit's auch weiterhin läuft, werden noch Leute, Projekte, Seminare und alles, was monst so herumkreucht, gesucht. In der Fabrik hat's jedenfalls noch massig Platz

DIE SCHÖNEBERGER
B.P. Lokalredaktion
befindet sich
vorläufig in der
Potse 159...

Farbe an die Häuser



Gerade während des Wahlkampfes reden die etablierten Parteien immer davon, daß man auch in den Bezirken mehr Kultur schaffen solle, jedoch konnte keiner ihrer Vertreter sagen, wie sie dies machen wollten (Eigentumsverhältnisse). Sie schenken die Plätze und verschicken Straßentrupps, wie im Falle der Akademie am Winterfeld-Platz. Während es wird, daß Kultur nicht schon längst verurteilt, von den Intendanten, von den Vereinen und Gruppen.

Auch in Charlottenburg, mitten im Bezirk des Hauses, Neßingstraße 34, konnte man sich nicht vorstellen, daß man dort eine Gruppe von Kunstmalern, die sich in der Bemalung ihres Hauses, Zustimmung in der Kunstgruppe, gibt, die zur Zeit in der Galerie 70 in einer Ausstellung die offizielle Wand-

nauer kritisiert und feststellt, daß diese fast immer an den Bedürfnissen der Bewohner vorzugehen würden. Ein Auftrag für die Bemalung genähe einer Entwurf fand den Anklang aller Bewohner. Der wird nun von den Bewohnern des Hauses von den Fensterrahmen entfernt. Da das Haus bemalte Flächen über 1000 qm hat ist der Materialaufwand sehr groß. Bitte um Spenden für ca. 400 kg Farbe versprochen. Die gesamte Bemalung kann nur mit Hilfe der Hilfe der Interessierten durchgeführt werden. Die erste Farbgebung wird vor einem nächsten Schritt stehen. Die Abgabe der AL-Spende beträgt 1000 DM!!! In Bezug auf die Realisierung der „Basiskultur“ der AL-Werkspendenkommune gedruckt werden auf das Konto
Heinz Reiter, Kundenkonto
Akk Nr. 901 51890 BLZ 300 20 90,



Die Besetzer-Post sucht in Charlottenburg
Besetzer/innen,
die die Lokalredaktion verstärken, am
Vertrieb den Kiezseiten und überhaupt
mitmachen. Kontakt: Nehringsstr. 34

Adressen:

Mieterladen Wohnungstr. 34
Mittags geöffnet
Shitcafe Suarezstr. 34
Tee-stube Canmorestr. 11
Freitag 11-12 offen
Mieterladen Dankelmann
str. 50

Die Post gibt's:

Krieterladen Nehrungsstr.
Stadtcasé Suareze Str.
Schwarzes Casé Kantstr.
und im Handverkauf
Handverkömfer werden noch
gesucht
Meldet Euch im oder Nehrungsstr. 34

Hausbesitzer mal anders...!

Eine kleine Sensation spürte die B.P. in Charlottenburg am Klausener Kiez auf: Hier hat sich ein Hausbesitzer auf die Seite der Instandbesetzer geschlagen und den Leuten in der Knobelsdorfstrasse einen ganzen Keller voll Möbel geschenkt! Und seine Lötampe ausgeliehen !! Die Ursache für dieses ganz untypische Verhalten eines Hausbesitzers

zern durfte darin liegen, dass er selbst nur ein "kleiner Fisch" unter den Haien ist: Die NEUE HEIMAT ist schon eine ganze Weile dabei, ihm sein Häuschen abzuluchsen, damit sie ihre (wie stets) gigantomanischen Baugepläne durchziehen kann - dabei stört seine Kutte. Denn er denkt nicht daran, dem Druck der Immobilien-Mafia NH nachzugeben. (Naheres Knobel 42)

Lieber Lesen als Legen

"heisst es in Charlottenburg, wenn am Wochenende die "Besetzer-Post" im Kiosk Laden Nehrungstr. 34 auftaucht ist und nun danach verlangt, zusammengelegt, gefaltet, abgedeckt, verteilt und schließlich ver-

!kaupt zu werden.

Aus mehr oder weniger gut unterrichteter Quelle verlautet, dass dies daran liegt, dass in Charlottenburg eben nicht mehr als 200 Stück der B.F. abgesetzt sind - und das, obwohl der Zulauf, die Unsz, die vielen Touristengruppen u. Veranstaltungsraum dort....

Die **B.P.** gibts:

- ★ an der TU-Mensa
- ★ im Kiez-Laden Nehring 34
- ★ bei einzelnen Leuten in den Häusern um den Klaus-Kiez
- ★ noch viel zu wenig in Charlottenburg..

Die **B.R.** sucht in Charlbg.

- ★ Handverkäufer
- ★ Mitarbeiter

Können sich in der Mehringstr. 34 melden



FÜR GROSS & KLEIN! INFORMATION
PANTOMIME & THEATER
GRÖSSES
KIEZ-FEST
ES SPIELEN
ROBBERGRUPPEN
GRABLAND & FLIEGENPILZ
WUSSELTRONIC
KINDER KÖNNEN MALEN + BASTELN

AM: Sonnabend,

23 MAI

WEHRINGSTRASSE zwischen
Glausener Platz und
Ortstrasse ab 14^{cs}

CS / ADEN. EIN: METER INITIATIVE & DIE BESEITIGEN

BANDELSTR.

♂ 25 ♂

am 18.5. instandbesetzt
am 19.5. geräumt

Noch nicht einmal 24 Stunden wahrte das Glück der neuen Hausbesetzer aus der Bandelstr. 25. Am Dienstag Nachmittag drangen circa eine Hundertschaft Bullen in das besetzte Haus, um ganze vier Leute, die sich in den besetzten Wohnungen aufhielten, herauszuräumen. Mit Blitz und Donner und unter heftigen Regenschauern waren am vergangenen Montag die Instandbesetzer eingezogen. Nachdem die Türen geöffnet und die Sicherungen eingeschraubt waren, verzogen sich die Wolken am Horizont und lichelte der Vollmond in die frisch besetzten Zimmer. Schnell verbreitete sich gute Stimmung und die Leute feierten ihren erfolgreichen Umzug. Die noch im Haus wohnenden Mieter (5 Parteien) waren über diesen Zuwachs nicht unerfreut. Das im Sanierungsgebiet gelegene Haus Bandelstraße 25 gehörte einstmals zusammen mit den Grundstücken Bandelstraße 26 und 27 zu den abzureißen Hausern, die im Zuge einer geplanten Krankenhaus-erweiterung entliehen werden sollten. Die Bandel 26 wurde schon abgerissen, als die Pläne mangels Geld ad acta gelegt wurden. Trotzdem wurden die freiwerdenden Wohnungen in den anderen beiden Häusern nicht weitervermietet. Vor kurzem wurde deshalb die Bandelstraße 27 besetzt. Obwohl die Bandel 25 auch dem Grundstücksamt gehört, wurde sie am Dienstag mittag geräumt.

MOABIT

♂ 21 ♂

Am Morgen erschienen einige Grundstücksbeamte in Begleitung von 4 oder 5 Bullen und liefen einmal das Treppenhäus auf und ab, verzogen sich dann aber, nicht ohne vorher ein paar dumme Sprüche zum Besten gegeben zu haben. Zwei Stunden später wurde es dann aber ernst. Zwölf Wannen sperrten die Straße ab und positionierten sich vorm Haus. Die Bullen durchsuchten die leerstehenden Wohnungen und fanden 4 Besetzer im ersten Stock, die sich ohne Widerstand festnehmen ließen. Ab ging's in die Kruppstraße zur erkennungsdienstlichen Behandlung. Sinnigerweise hatte der Kaum neben der Fotomaschine die Nummer 129 a. Nach über einer Stunde konnten die Besetzer wieder zurück. In der Zwischenzeit trugen Bauerbeiter Steine, Zement und Stahltüren in die Bandel 25 um die leerstehenden Wohnungen dichtzumachen. Trotz der massiven Bewachung der Hauses gelang es einem Sympathisanten, im 4. Stock ein Besetzt-Transparent aufzuhängen. Die Bullen suchten über eine halbe Stunde nach ihm, bis sie ihn in ihre Wanne verfrachten konnten. Kurze Zeit später griff eine Wannenbesatzung einen Passanten an, der ihrem Fahrzeug im Weg stand und trugen ihn in ihr Gefährt. Die Bullen verletzten den Passanten beim Versuch, ihm Handchellen anzulegen ziemlich heftig. Die alte Linde dieses Unrechtsstaates hat sich wieder durchgesetzt: A. umung, statt Dielen, Kriminalisierung statt friedlicher Lösung.



Die B.P.
gibts in der
Jagowstr. 12

am
Bücher-
fisch TV
im
'Peek-A-Boo'
und in
div. Kneipen
abends

BANDELSTRASSE 27:

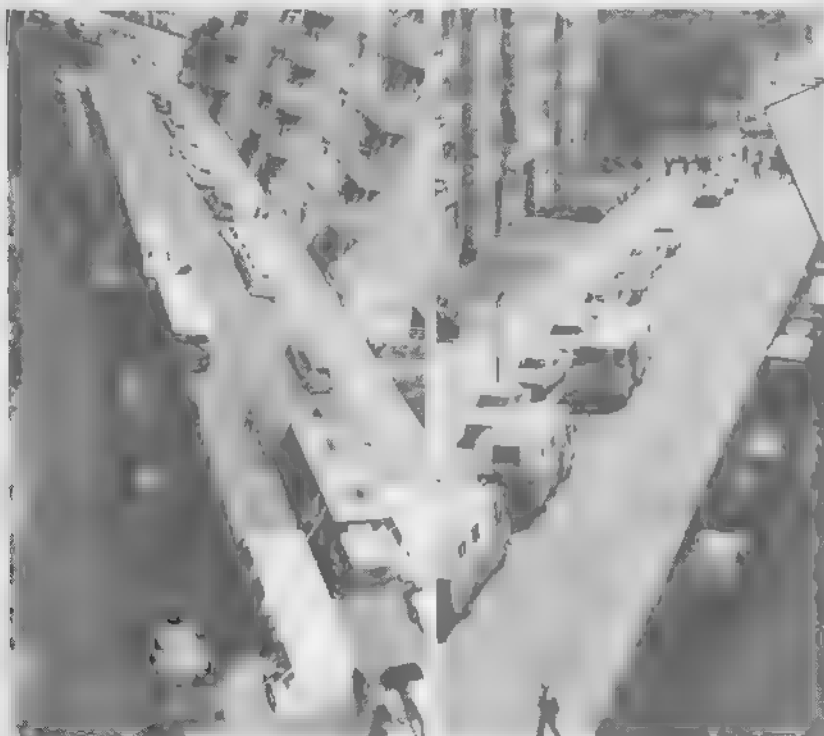
Dem letzten Mieter im besetzten Haus, dem Zeitschriftenladen im Erdgeschoß, der schon seit über 17 Jahren hier ansässig ist, ist kurz nach der Besetzung vom Eigentümer, dem Grundstücksamt zum September gekündigt worden. Er möchte aber trotzdem dableiben.

In der WILSNACKER STRASSE 15

(HAUS"DURCH-DÜCHUNG") hat dieses Wochenende ein INFO-LADEN der Instandbesetzer eröffnet. Das Interesse war sehr groß. Da die Besetzer auch arbeiten müssen, ist der Laden nur am Wochenende geöffnet, dafür gibt's dann aber auch Kaffee und Kuchen und

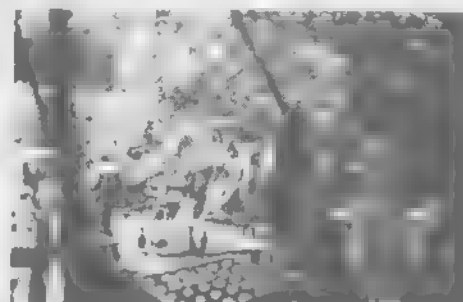


Blicke aus dem kurz zuvor besetzten Haus Bandelstr. 25



Ein tolles Maienfest

gab's in der Villa Picobello (Alt-Moabit 4a), einer zwischen Strasse, Bahndamm und Waldchen gelegenen Moabiter Idylle - klein, aber fein! Während HolzkohlenGrill und Getränkeverkaufstische das leibliche Wohl besorgten, gaben sich drei (!) gute MusiGruppen Mühe um die Stimmung - und die war saugt!



Hier die Punk-Gruppe "SYSTEM" - noch jung, aber schon Spitze!

alle, die bei der B. Post
mitmachen wollen, kommen
MONTAGS, so ab 15 Uhr in die
JAGOWSTR. 12

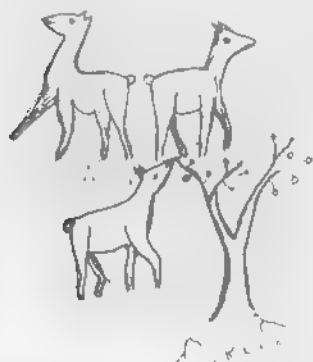
13

ABRISS-STOP

Am Wahlsonntag haben wir, eine Gruppe ideengeladener, wohnungs-suchender Arbeiter, Schüler und Studenten, das seit über 4 Jahren leerstehende Haus Rehwalder 4 instandbesetzt. Dieses Haus welches die Neue Heimat systematisch in den letzten Jahren unbewohnbar gemacht hat, um hier einen "herrlichen", neuen, auf-Alt gemachten Betonklotz hinzu-stellen, in dem gestreifte Füh-rungskräfte relaxen können, war-tet wie so viele andere Häuser auf seinen Abriß! Die Bedingun-gen erschienen auch günstig, Wasser und Lichtinstallationen wurden restlos zerstört und Fen-sterscheiben sowie Türen raus-geschlagen. Der Vandalismus der N.H. machte z.B. auch nicht da-vor halt, einen vom Nobelarchi-tekt Gharuhn gestaltete Kamin-halle auseinanderzunehmen. Durch unsere Bestzung wurde diesen asozialen Machenschaften vor-erst ein Ende gesetzt. Wir, die neuen Bewohner, wollen hier ein literarisches Cafe und einen Me-dienwerkstatt einrichten, um die Kultur aus den City-Palästen rauszuholen und unter die Men-schen zu bringen. Auch ist das Studentendorf Schlachtensee in unserer Nähe und ein Bedarf für derartige Einrichtungen vorhanden. Viele der Nachbarn stehen positiv zu unserer Abriß-Stop-Forderung. Vor einiger Zeit sam-melte eine Anwohnerinitiative mehr als 200 Unterschriften zur Erhaltung dieses Hauses. Ein Gegengutachten zur Neuen Heimat ist in Vorbereitung. Im Augen-blick sind wir noch mitten in der Entrümpelungsphase und Klä-rung von Anträgen auf Telefon und neuem Wasser- und Strom-an-schluß. Wir benötigen länger-fristig auch tatkräftige Unter-stützung kompetenter Fachkräfte, um weiteres Zubetonieren un-serer Umwelt zu verhindern. Wir freuen uns über jeden lie-ben Besuch innenstadtmader Ge-sellen und stehen Sach- und Geldspenden wohlwollend gegen-über.

Öffnet alle Käfige und laßt uns
leben!

Die Rehweisen- Herde



14

mini-POWER

Das Haus, 1912 gebaut, steht seit seinem Verkauf an zwei Spekulant (Andersen & Syskowsky) im Oktober '80 leer. Für das in der Substanz gut erhaltene Haus wurde wenig mehr als der Grundstückspreis, nämlich 650.000 DM gezahlt. Die erklärte Absicht der Spekulant ist es, hier vier Neubau-Eigentumswohnungen zu errichten (4,21 pro 30.000 m²). Allerdings ist die AbriGenehmigung noch nicht erteilt. Wir hoffen, mit Hilfe der Bürgerinitiative, die sich aus Anwohnern für die Erhaltung des Hauses gegründet hat, und den ca. 300 Unterschriften Druck auf das Bezirksamt ausüben zu können und den Abri3 zu verhindern.



PROJEKTE

Die Frühjahrsmidigkeit ist vorbei. In der Lima gehts los. Es gibt jetzt das BeKiZ : Besetzer - Kino - Zehlendorf, wo es ab jetzt jeden Donnerstag Filmabende gibt. Am Sonntag ging's los mit einem Besetzerfilm, einem Film von Holger Meins, als er noch Student war. Es waren maßig viele Leute da (ca. 40), aber wenn d... bekannter wird, werden's noch mehr werden.

Dann noch was: wir wollen aus der Lima ein Haus, offen für X-Projekte machen. Am Wochenende ist ein Droptheaterk... raton gelaufen, bald ... manne an Selbst... Freie Theatergruppe mit ... uns schon da.--

Aber es gibt noch massig viel Platz bei uns.

Es gibt so viele Leute, die eine gute Idee für Projekte haben, die sie aber nicht verwirklichen können mangels Platz-Kohle. Kohle haben wir auch nicht, dafür aber viel Platz. Also, Gruppen+Projekte oder sonstiges ohne Platz, zuckt euch mal die Lima an und redet mit uns. Wir sind jetzt etwa 30 Leute.

S S S S S S S S S S S S

PRESSEKONFERENZ am 15.5.'81
in der Muthesius-Villa

Aufgrund des "Ab-vom-Schuß"hier in Zehlendorf veranstalteten wir am 15.5. eine Pressekonferenz. Dem in Massen erschienenen Presseleuten (5 Mannkerns) berichteten wir über Isolation und Versuch der Abspaltung der Zehlendorfer Villen-Besetzer von der Berliner Bewegung. Wir verurteilten, daß die Abspaltung auf der Ebene: friedliche Besetzer in Zehlendorf- gewalttätige Besetzer in Kreuzberg laufen, während gleichzeitig durch die Räumungen (kl.Wannsee, Holstweg, Garystr.) und die Androhungen von Schlagertrupps (Kaunstr., Sophie-Charlotte-Str., Rehweise) in Zehlendorf gezeigt wird, daß friedliche Besetzer nicht ernst genommen werden.

Sophie-Charlotten-Str. 25

Die Be setzung der Villa Lotta (sophie Charlotte-Str.25 in Zen-
lendorf) geht in die 4. Woche 1
Wir haben einen wunderschönen ver-
wilderten Garten und wurden uns
freuen, wenn er von vielen Leuten
mitbenutzt wird. Besonders Kinder,
gestreßte Hauserkämpfer, Groß-
und Kleinfamilien etc. können sich
hier einmal voll ausspannen, pick-
nicken, toben.
Außerdem sind wir ständig Drohung-
en des Hausbesitzers ausgesetzt
und da wir nicht wissen, was seine
weiteren Schritte sind, fanden wir
es gut, wenn immer viele Leute
auf dem Grundstück sind.

Bis bald im Gruppen !

Einladung



SEINE HÄUSER



UND MENSCHEN

Dieses Kunstwerk von B. Setzer
fond bei der Ausstellung im
KUKOZZ am meisten
Bewunderung ... !

TEXTE ZUR GESINNUNGS-LAGE

① Würden wir uns überwinden können,
demselben Zwang zu folgen,
dem unsere Eltern unterliegen,
die seit '45 nicht mehr aufhören,
wieder aufzubauen,
das ganze Land betonieren,
sich selbst in steinerne Zellen sperren
und das Produkt ihrer zugemauerten
Herzen Leben nennen,
dann wäre es ruhig in dieser Stadt.

② Aber sich überwinden hieße,
sich aufzugeben. Alles, was man
einmal vom Leben erwartet hat,
verleugern und sich der Vernich-
tung und Einsamkeit ausliefern.
Diese Sätze ließen sich fortführen,
um zur Theorie zu werden, die
wir nicht mehr wollen. Denn was
uns hilft, sind nicht die unzäh-
ligen, wohlklingenden Worte,
Bestimmungen und Gesetze,
sondern unser Handeln. Wie in
diesem Fall, wo wir den sauberen,
engen Wänden den Rücken kehrten,
und nahmen, was man uns nicht gab.

Osdorfer Str. 11

VORGESTELLT

Am 15.3. besetzten 30 Jugendliche
einer ev. Kirchengemeinde das
Haus in der Osdorfer Str. 11. Das
Haus gehört wie die beiden Nach-
barhäuser dem Beamtenwohnungs-
verein, der "Sozialwohnungen" für
Beamte bauen will. Die Abrißgeneh-
migung wurde wegen des guten Er-
halts der Häuser nicht erteilt.
In der Osdorfer Str. 9 wohnt noch
eine achtköpfige türkische Fami-
lie, die seit zwei Jahren heraus-
geworfen werden soll. Man bot ih-
nen bisher 2-3-Zimmerwohnungen an.
Ein Bautrupp wurde zwecks Reno-
vierungsarbeiten von den Türken
ins Haus gelassen. Als die Familie
abends nach Hause kam, fand sie
eingetretene Türen und eingeris-
sene Decken vor. Das Haus ist nun
eine Schutthalde, für die die Fami-
lie noch Miete zahlt, weil sie
Angst hat, hinausgeworfen zu wer-
den.

In der Osdorfer Str. 11 wohnen
zur Zeit 15 Jugendliche, die das
Haus zum Jugendtreff machen werden.
Für die 2000 Jugendlichen in Lich-
terfelde gibt es bisher ein
Jugendheim, das wegen Drogen und
sonstigen Problemen häufig ge-
schlossen wird. So ist die Ein-
richtung von Jugendcafe und Semi-
narräumen ein dringendes Bedürf-
nis der Jugendlichen, das nun re-
alisiert werden soll.

Saßnitzer Str. 9

KINDER

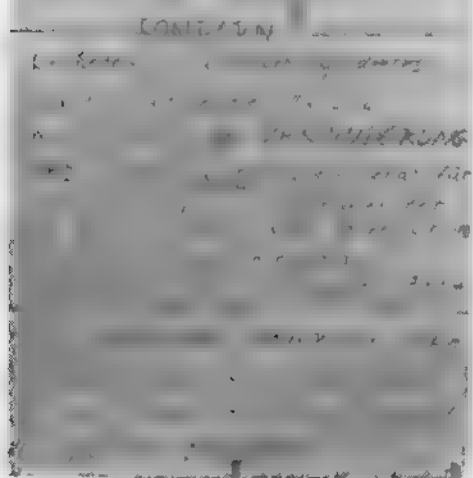
Die Saßnitzer Str. 9 wurde am 9.
März besetzt, um die Zerstörung
von großen, zentralbeheizten
4-Zimmerwohnungen zu verhindern.
Der gut erhaltene Wohnraum ist
geeignet für alleinstehende
Mütter und Väter mit ihren Kin-
dern. Stellvertretend für diese
Gruppen wurde das Haus besetzt.
Einige Mütter sind bereits einge-
zogen.

Der Besitzer plante Wohnungen
für Führungskräfte mit Zuschüs-
sen aus dem Bundespräsidentenpro-
gramm. Die Miete von 3,80 würde
dadurch um das 4-5 fache erhöht.
Ulrich hat unter Druck des Haus-
besitzers eine Teilabrißgenehmi-
gung erteilt. Das Ganze läuft
jetzt unter der Bezeichnung "So-
zialer Wohnungsbau" was bei den
künftig unbezahlbaren Mieten ein
Hohn ist.

Mit der Räumung ist zu rechnen!!

Berlin im Mai '81

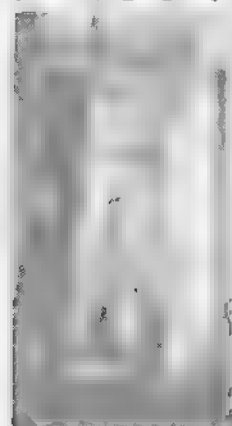
Unsere Bestimmung
soll nicht den Er-
weiterungsfähigkeit der Fläche
entsprechen...



Wir stellen uns vor...
... unser Konzept ist...



Falsch

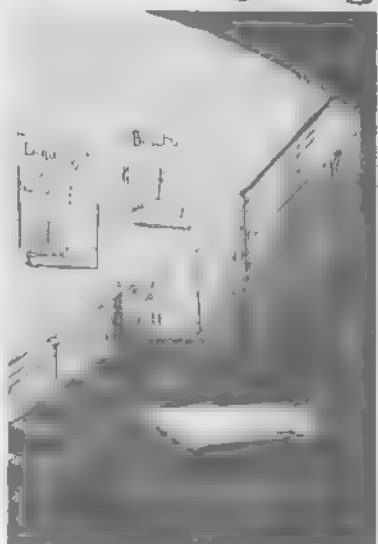


machte es eine Gruppe in Schöneberg: Hier ist der erste Eindruck bestimmt durch diese HorrorPuppe am Eingang. Der eine gewisse Selbst-Ironie und auch ein Witz nicht abzusprechen ist. Muß das aber wirklich sein? (Übrigens erschrecken einige der Besetzer selbst immer wieder darüber... (Maaßenstr. 13)

Die Visitenkarte

Um sich immerwiederkehrende Fragen der Besucher zu ersparen, ist es klug, schon draussen an der Haustur/ Zaun / Hofeingang eine "Visitenkarte" hinzuhängen, auf der das grundsätzlich wissenswerte über die Gastgeber (möglichst einfach und übersichtlich) in Schrift und Bildern dargestellt ist. Hierbei sollte man ruhig an bestehende "Klischee-Vorstellungen" anknüpfen (Chaoten, Terroristen) wie links die Tafel zeigt (Schulstr. 3)

Der Eingang



Nicht jedes Haus kann den Besucher mit solch einem prächtigen Eingang empfangen wie hier ein Haus in B 38. Überall aber kann ein Tisch mit Info-Material, Unterschriftsliste, Kugelschreiber u. dem Stapel "Besetzer-Post" aufgebaut werden. Der erste Eindruck ist oft der entscheidende... ! Lima 29

Dekorationen

Unten das Bild zeigt in einem Kreuzberger Hinterhof Dekorationsschnüre mit bunten Stoffetzen - sie machen den düsteren Hof etwas freundlicher und sorgen für eine gewisse Stimmung... (Blieben nach dem Fest dann übrigens hängen...) Waldemarstr. 33



TÜR AUF!

...heißt es am Tag der Offenen Tür. Und zwar mit allen Konsequenzen: Für ein paar Stunden wird das Haus überschwemmt sein von einer Flut von Besuchern, Jung und Alt, Freunde und andere, vielleicht sogar ein neugieriger Polizist (evtl. auch in Zivil) haben Zutritt zu allem, was nicht abgeschlossen, gebunkert oder weggeschafft wurde. Darauf sollte man sich einstellen und Vorsorge treffen....

Muthesius-Villa (

Hiermit unterstütze ich die Forderung keine teuren Umbauten vorzunehmen Räume einer sinnvollen Nutzung zu

NAME	ADRESSE
Karl Kreuzberg	Oranienstr. 45

relaxing in der Villa Lotta - Sonne... Offener Wedding: Prinzenallee 59

Tag des "Offenen Gartens" SophieCharlotteStr.

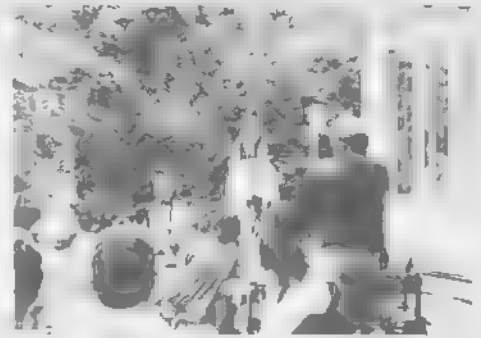


Programm?

Es empfiehlt sich, frühzeitig ein Programm für den Tag der Offenen Tür zu planen: Will die Gruppe selbst was bringen, Theater, Pantomime, Musik? Müssen andere "Künstler" bestellt werden? Welchen Aufwand will man überhaupt treiben? Kann der Besucher irgendwie miteinbezogen werden (mitsprechen, tönen am meisten!) Ist mit Kindern zu rechnen?

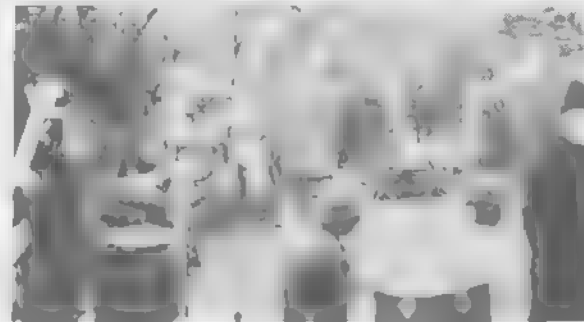
Das rechte Foto zeigt ein Stelzen-Theater beim Tag der Offenen Tür in Zehlendorf, vor besonders schöner Kulisse...

(Limastr. 29)



Musik

sollte bei keinem Tag der Offenen Tür fehlen. Es muß ja nicht gleich ne richtige Band sein (wie zB, neulich im Garten der Villa Picobello, wo gleich 3 davon aufgeboden waren! s.Foto). Aber es sollte überlegt werden, welche Scheiben für welche Besucher aufgelegt werden. Denn: Nicht jeder steht auf Punk...!



Essen und Trinken



Liebe geht durch den Magen, heißt es, und da ist was dran. Also bietet der gute Gastgeber seinen Gästen auch kulinarisch etwas. Bei der Zusammenstellung der Speisen und Getränke sollte man schon von seinen eigenen Gewohnheiten mal absehen und sich fragen, was die Besucher gewohnt sind. Der Tag der Offenen Tür ist ja nicht dazu da, Leute auf Makro-, Vegetarier- oder sonstige Spezialitäten anzuturnen, sondern die Gäste sollen sich wohlfühlen, am besten ganz wie zuhause. Und dazu gehört bei vielen auch Fleisch und Bier usw.

Stimmung

Die Stimmung ist natürlich kaum vorzuprogrammieren. Man kann höchstens einige Gefahrenquellen ausräumen: Überbelastung einzelner Fest-Vorbereiter vermeiden; Psychos mal für einen Nachmittag einstellen, bei den Nachbarn wegen des zu erwartenden Larms vorwarnen, plötzlichen Biermangel vermeiden, el. Sicherungen und ReserveMusikanlage bereithalten...



Die Einladung

Die Einladung trägt ihren Teil dazu bei, wer und wieviel Leute kommen. Wo wird sie verteilt - wen erreicht sie? Sollen alle, alle kommen oder nur die engere Nachbarschaft? Was kann die Gruppe verkraften?

Anliegen...

Will man etwas von den Gästen, wie zB die Unterschrift zu ner Resolution o.ä., so sollte man darauf achten, den Gast nicht zu überfordern. Beispielhaftes dazu unten:

(Limastr. 29)

ung, in der Muthesius-Villa, sondern die bestehenden zugänglich zu machen.

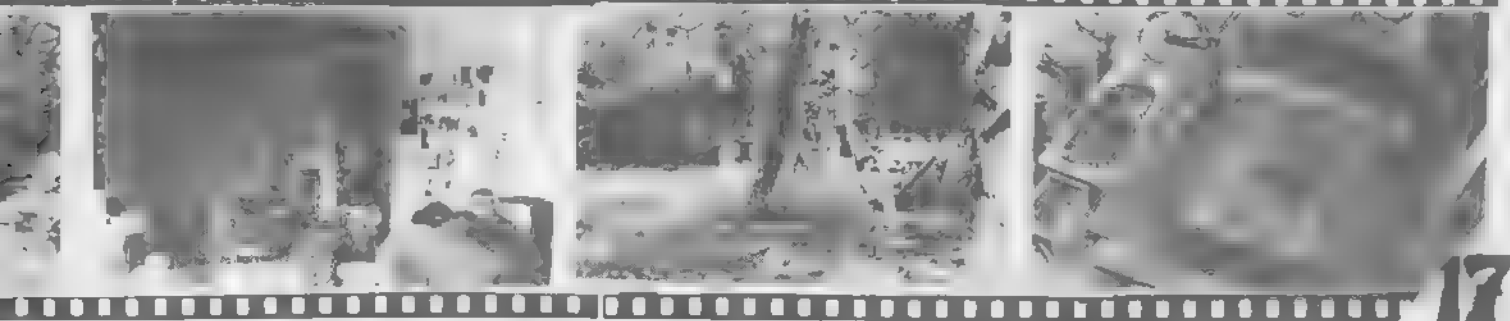
DATUM u. UNTERSCHRIFT

18 36 22.5.81 H. Kreuzberg

Stimmung: Cafe Besetzt Schulstr. 7 in B 65

Villa Lotta - heißt sie

Einladend: Auf einem Moabiter Hinterhof



HAUSBESITZER~SAUEREIEN

Grundgesetz Artikel 14

- I Das Eigentum und das Erbrecht werden gewährleistet.
- II Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.

Neulich bei einer Besetzung eines 2 Jahre lang leerstehenden Hauses erklärte uns ein Polizist, das wir fremdes Eigentum betreten und uns dadurch strafbar gemacht hätten.

"Das stimmt wohl nicht ganz, meinten wir, denn im Grundgesetz steht, das Eigentum verpflichtet und wie sie sehen hat der Eigentümer es nicht zum Wohle der Allgemeinheit genutzt."

Naja, aber schließlich gehört ihm das Haus und er kann damit machen was er will", sagt der Polizist.

Diese Auffassung haben die Meisten Leute in unserem Staat, besonders diejenigen die es besitzen und diejenigen die es schützen. In der Realität läßt sich diese Vorstellung an der Häuserkarie gut verfolgen.

Der Senat, die Justiz und die Polizei fordern den Mißbrauch und das dahinterstehende Profitstreben noch kräftig.

Die Justiz durch eine lasche Handhabung der bestehenden Gesetze, die Bullen, indem sie die Leute die sich gegen den illegalen Zustand wehren, niederknüppeln, verhaften oder in den Knast bringen, und der Senat zahlt noch Subventionen und Sanierungsgelder für die Sauereien der Besitzer.

Unterstützt der Staat das Eigentum auf diese Art und Weise ist es klar das die Hausbesitzer und Spekulanten ihre letzten Skrupel verlieren und ihnen jedes Mittel recht wird um an das dicke Geld zu kommen.

PRAKTIKEN

Da werden noch gut bewohnbare Wohnungen entmietet und über Jahre leerstehen lassen, um Sanierungsgelder für Luxusmodernisierungen zu bekommen.

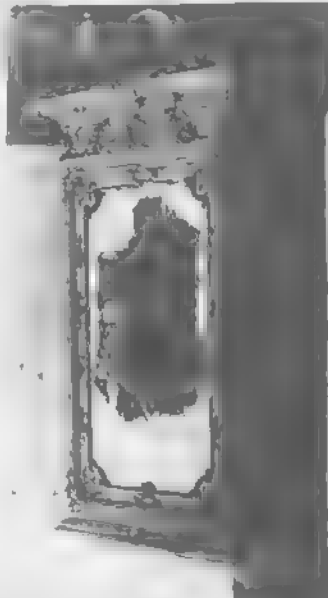
Wollen Mieter die Wohnungen anmieten werden sie mit falschen Auskünften abgewiesen. In der Lehrter str. (letzte Nr.) hieß es das nicht vermietet wird, weil das Haus im Sanierungsgebiet liegt und bald saniert werde.

Als die Leute beim Planungsamt nachfragten erfahnten sie, daß das eine glatte Lüge sei.

In der Dankelmannstr. fast der gl. Fall. Dort versuchten Mieter 3 J. lang leerstehende Wohnungen anzu-



Die Häuser werden jahrelang leerstehen lassen bis sie so zerstört sind, das niemand mehr darin wohnen kann.



Bauhtrupps tauchen in den leerstehenden Wohnungen und Häuser auf und zerstören die Sanitaranlagen, Wasserleitungen, Öfen....



Bei den Entmietungsaktionen der Vermieter hat es teilweise Formen angenommen, die schon mehr als kriminell sind.

Mit Wut, die Jahrzehnte lang in der Kiez gelebt haben werden rausgeschmissen, in Neubauten eingepfercht, in denen die kein Kontakt zu ihrer Umwelt mehr finden und bis zu ihrem Tode dahin sicken.

Mieter die sich gegen die Entmietungen wehren, werden mit Gerichtsprozessen und Räumungsklagen weid gekocht, gelingt dies nicht greift man zu härteren Methoden, wie z.B. in der Selchowerstr. 100 die Mieter aus der Wohnung geworfen wurden und sie zu seiner Wohnung für ein Tr...

Der saütschte Fall in dieser Kette ist in der Böckstr. passiert, als ein Hinterhaus in brandt gesteckt wurde, indem noch ein Mieter wohnte. Nun gibt's für das Haus eine Abrissgenehmigung und das komische an der ganzen Sache ist das der Brand vom Hausbesitzer nicht angezeigt wurde.

Das sind vielleicht Ausnahmen kann man da sagen, aber es zeigt die Richtung an, die das Profitstreben geht. Meist sind die Fälle auf "legalem" Wege lösbar. In der Garystr. wurde ein Haus geräumt, weil der Besitzer keinen guten Kontakt zum Innenminister hat.

Nach der Besetzung den kl. Wannsee und des Holzweges tauchten jahrelangem leerstand plötzlich Mieter auf. Am kl. Wannsee stellte sich später heraus das es angeheuerte Obdachlose waren. Das Haus wurde geräumt.

Diese Geschichten sind noch endlos aus zubauen und die meisten kennen wir ja schon. Die gleichen Erlebnisse machen wir jeden Tag in anderen Bereiche unseres Lebens.

Die Entfermdete Arbeit, Umweltverschmutzung, Menschen und Tierversuche für pharmazeutische Zwecke, der ganze Rüstungswahnsinn sind Ausdruck davon in welche Richtung uns die Denk- und Handelsweise führt hat, in der der materielle Besitz an erster Stelle steht. Keine Menschlichkeit keine Gefühle mehr.

Ein Wandel ist wahrscheinlich nur möglich, wenn jeder einzelne von uns diesen ganzen Schrott aus sich herausst und vom Habe Menschen zum Sein Menschen wird.

Mq



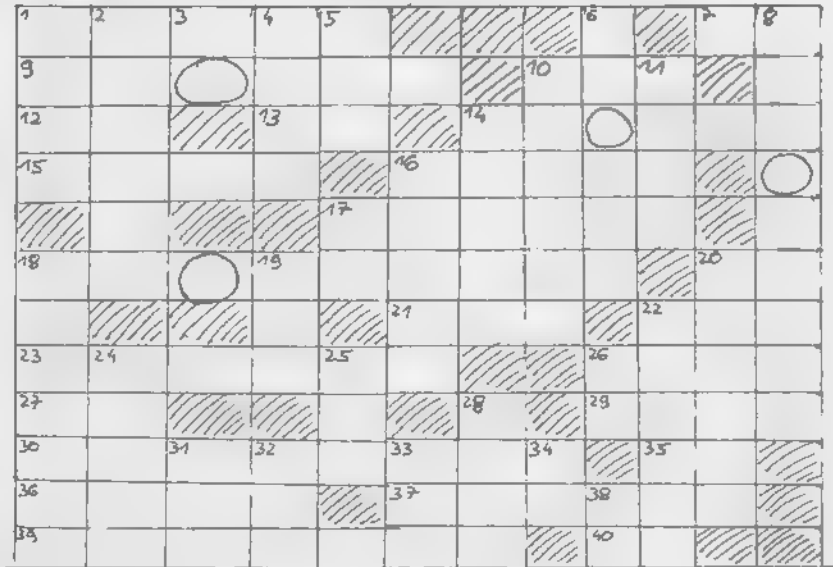
Brand in der Böckst. Im Haus wohnte noch ein Mieser. Vom Besitzer wurde keine Anzeige erstattet. Für das H.H. gibts jetzt eine Honorargenehmigung.



Die Zerstörungswut nimmt kein Ende. Neubauten mit Horrormucken folgen.



KREUTZ...RÄTZEL



A B C D

- 1) auch wenn er vom Drogisten kommt, Glocke rüber
- 2) sie staffelten Sturm
- 9) findet man in lebenden Wesen und in toten Unwesen
- 10) macht Steinen Flügel
- 12) dies Element in der Luft, wir verrecken dran
- 13) manch einer klungelte über diese Abkürzung
- 14) beizeiten liegen auch faule Eier drin
- 15) sollte man feiern vor dem Fall
- 16) ist an der Nocke und am strand
- 17) habern bka und zeitung gemeinsam
- 18) für sie ist der schein Wirklichkeit, gähnen sie heute nur noch?
- 20) der vierte im Bunde und doch nicht im Bunde
- 21) wenn 6) senkrecht kommen, kann man manchmal nur noch ohne das nordische Nutztier
- 22) 1984 in Berlin? Ristock rauft sich die Glatze
- 23) dieses Tierchen mögen Schweizer Stadträte nicht, wir wünschen ihm alle Macht
- 26) kann man einen ganz schön mit einwickeln
- 27) kommt vor lü, dann 2 Mal dasselbe
- 29) hast du immer was zu naschen
- 30) nicht Stiftzahn und nicht Mausefalle
- 35) Heimat eines schießwütigen Schauspielers
- 36) Das Schicksal der Massen ohne d am Ende
- 37) in ihnen verlabern sich 18) waagerecht; Glotz saß auf der Knete
- 39) wer die Knete hat und keinen Bock auf 2) senkrecht, jagt ihr hinterher
- 40) ein linkes Büro oder Aufforderung zum Konsumtausch (Abk.)

SENKRECHT

- 1) sollte man öfter benutzen
- 2) jenseits des Reiches der Freiheit
- 3) Prüssel, Brüssel, was quatschst du?
- 4) ist der Kühlschrank leer, wird man's nicht
- 5) wenn's klemmt, wird's so
- 6) treten meist gehäuft auf und dann auch noch in grün
- 8) spekuliert auf übelste Weise
- 10) trennen uns manchmal auch von uns selbst
- 11) zwischen Pflaster und S(tr)and, kipr's heiß auf 6)
- senkrecht
- 14) freundlich or not, die Gebaerde
- 26) dient nicht nur der Sauverkeit, hat bisweilen Räder
- 17) zuruück geht's ohne die Tour
- 18) Feind der Einheit
- 19) "...waren's" sprach der Benanziant
- 20) die Birne bringt nur Schutt und Frust
- 22) ein Raubfisch in Immobilien und dann noch rückwärts
- 24) jüngst verstorbener Musiker, dem man sein Bundeswahrkennzeichen geklaut hat
- 25) schreit man, wenn die Alliierten kommen
- 26) Grundschild oder Geldschein?
- 28) regiert die Post, wenn man sie umdreht
- 31) sagen die Kraaker, wenn sie eins meinen
- 32) verbindet einfach so
- 33) sag ihn nicht ab, denn er ist dünn und du sitzt drauf
- 34) sag ich zu dir
- 38) war mal die Power in Motoren

wer immer noch nicht verzweifelt und auch noch die Buchstaben in den Kreisfeldern richtig zusammensetzt, ist nicht nur nicht dumm, sondern ...

Auflösung nach Freilassung aller Gefangenen

Legalisieren?

Die Staubsaugermethode



Sieht fast so aus, als würd' der Staat mal wieder ein gutes Geschäft machen. Dank ausdauernder Repressionsarbeit ist scheinbar ein Teil der Besetzer bereit, sich aufsaugen zu lassen, damit der Berliner Teppich wieder makellos wird.

Von Maximalforderungen ist schon garnicht mehr die Rede, weil man weiß, daß dem Senat der Unterschied zwischen Integration und Räumung so viel auch nicht wert ist.

Die meisten vergessen wohl, daß es nicht nur um die Häuser geht, daß die Besetzungen nur eine Widerstandsform sind und daß die Repression weitergeht, solange es irgendwelchen Widerstand gibt (gegen den Knastneubau, die Militärparade... und nehmen wir mal an, das geht nicht vergessen, wenn man erst mal in einem legalen Haus sitzt, weil man ja viel aktiver werden kann, wenn man die Sorge nicht mehr hat).

Davon, daß die "illegalen" Häuser eine wichtige Kraft sind, ganz zu schweigen. Nicht umsonst gibt es zig Integrationsversuche und -vorschläge: immer, wenn der Widerstand zu breit und zu stark wird, kommt der Integralstaubsauger und schwupp ist das halbe Potential im staatlichen Staubbeutel eingesackt, und da drin ist es finster und dreckig. Die Kompromisse bestimmt, wer den Stecker in der Hand hat, und was die Reinigungs-firma machen wird, die räumt und razzt, während Besetzer schon halb klein beigeben, ist leicht zu erraten: nochmal porentief rein spülen, schleudern und bürokratisch austrocknen wahrscheinlich.



Wohnraum und Hausbesetzung

von Johann Wilhelm Gerlach

Der Zivilrechtler Johann Wilhelm Gerlach, 42, ist Professor an der Freien Universität Berlin.

In Berlin (W) ist vieles anders, so und so. Mehr, als man denkt, und erheblich mehr, als die breite Öffentlichkeit weiß und erfüllt. Manches allerdings scheint nur anders und entspricht in seinem Kern doch bloß den allgemeinen bundesrepublikanischen Verhältnissen, allenfalls auf Berliner Weise etwas besonders geartet. Insgesamt schon eine komplizierte Sache. Eben Berlin.

Zum Beispiel Wohnen. In der Verfassung von Berlin gibt es einen Artikel 19 Absatz 1. „Jedermann hat das Recht auf Wohnraum.“ Das ist schon eine besondere Bestimmung, die sich nur noch in der Verfassung von Bayern (Artikel 106) und, abgeschwächt, in der Verfassung von Bremen (Artikel 14), sonst aber in keiner Länderverfassung, schon gar nicht im Bonner Grundgesetz wiederfindet.

Klarer als in der Berliner Verfassung läßt sich mit Worten nicht sagen, daß „jedermann“ ein Grundrecht „auf Wohnraum“, also einen entsprechenden Verfassungsanspruch gegen den Staat „hat“. Und damit ist ebenso klar, daß den Staat die Verfassungspflicht trifft, diesen Anspruch zu erfüllen.

Davon jedoch ist so gut wie nicht die Rede, wenn jetzt in Berlin (und in der Bundesrepublik) im Zusammenhang mit dem Wohnungsproblem immer wieder öffentlich von Grundrechtsverletzung und Verfassungsbruch, von der Bedrohung des Rechtsstaates und des Rechtsfriedens geredet wird.

Vielmehr hat man dabei umgekehrt die Haus(instand)besetzer und deren Gefolge anklagend im Visier, die mit ihrer eigenmächtigen Wohnraumbeschaffung ein anderes Grundrecht — das des Privateigentums der Hauseigentümer — verletzen. Und man meint damit auch die gegenwärtig vorsichtig agierende politische Führung der Stadt und der Polizei- und Ordnungskräfte, weil besetzte Häuser nicht einfach geräumt, Durchsuchungsanordnungen nicht alsbald ausgeführt werden.

Eine verkehrte Welt — angesichts der Vielzahl schlimmeren Verletzung des Grundrechts auf Wohnraum.

Offenkundig gibt es in Berlin erheblichen Wohnungsmangel, ja Wohnungsnot. Mehr als 60 000 Personen (samt ihren Familienangehörigen) mit einem Wohnberechtigungsschein für den Sozialen Wohnungsbau suchen den Raum, der ihnen zusteht, über 20 000 von ihnen haben sogar einen Wohnberechtigungsschein von besonderer Dringlichkeit. Der in Berlin außerordentlich große Kreis von Einkommensschwachen — Rentner, Studenten, Ausländer — lebt überwiegend in den 250 000 „Substandardwohnungen“ ohne Bad und/oder Inntoilette, häufig mehr Unterkünfte denn Wohnungen.

Aber wie das mit sozialen Grundrechten wie auch dem auf Wohnraum hier ist — mit der Erfüllung durch den Staat liegt es am argen, weil der nicht über die nötigen Voraussetzungen in eigener Hand verfügt.

Bestehende Realität entgegen geltender Verfassung — das nennt man sonst selbstverständlich verfassungswidrige Realität, Verfassungsbruch, weil schließlich die Verfassung maßgebend und die Realität danach zu richten ist. Hier dagegen soll auf einmal die Verfassung nur nach Maßgabe der Wirklichkeit gelten und entsprechend „korrigiert“ werden.

Damit diese Diskrepanz nicht so auffällt und sogar verfassungsrechtlich abgesichert erscheint, kommen Juristen auf ihre Weise deutend zu Hilfe und machen aus dem unzweideutig bestimmten Grundrecht und Verfassungsanspruch einen bloßen „Programmsatz“, „berich-

ngende Auslegung“ nennen sie das. Damit ist der Staat nur noch ganz allgemein auf das Programm festgelegt, „nach Möglichkeit“ dafür zu sorgen, daß jedermann eine Wohnung hat.

Ein Jurastudent hört spätestens im zweiten Semester, daß ein normaler Schuldner von seiner Verpflichtung zur Erfüllung eines Anspruchs nicht schon dann befreit wird, wenn er sich mit seinen gegenwärtig verfügbaren Mitteln nicht zur Erfüllungslust umstände sieht. Vielmehr muß er die dazu erforderlichen Voraussetzungen eben schaffen. Dem Schuldner ist verbindlich die Erfüllung aufgegeben — nicht bloß das Programm, die Erfüllung „nach Möglichkeit“ zu fördern.

Dies muß grundsätzlich auch für den Staat und seine Verpflichtung gelten, das Grundrecht von „jedermann“ auf Wohnraum zu erfüllen.

Am „Vorbehalt des Möglichen“ im Sinne dessen, was der einzelne vernünftigerweise von der Gesellschaft beanspruchen kann, so das Bundesverfassungsgericht, führt kein Weg vorbei.

Das aber bedeutet nun keineswegs, daß die vorhandene Wirklichkeit eben „das Mögliche“ ist. Auf diese Weise Wirklichkeit und Verfassung in immerwährendem Einklang zu erklären, wäre so durchsichtig und abwegig wie die rechtlich-juristische Abqualifizierung des Grundrechts auf Wohnraum zu einem bloßen Programmsatz. Vielmehr verschiebt sich die Entscheidung nur zu der zugegeben komplizierten rechtlich-politischen Bewertungsfrage, was der einzelne mit seinem Grundrecht auf Wohnraum vernünftigerweise von der Gesellschaft beanspruchen kann.

Da gibt es ein rechtliches „Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum“ gegen Leerstand und Verfall von Wohnungen. Aber die Behörden lassen dauernd Verstöße dagegen passieren und verfolgen auch nicht die damit verbundenen Ordnungswidrigkeiten.

Da gibt es ein „Gesetz zur Beseitigung von Wohnungsmängeln in Berlin“, wonach die Behörden unter anderem gegen Instandhaltungsmängel vorgehen können, etwa wenn „die Fußböden, Wände, Türen, Fenster und Decken keinen ausreichenden Schutz gegen Lärm, Wärmeverluste und Feuchtigkeit bieten, die Wände und Decken nicht ordentlich verputzt oder verkleidet, tapeziert oder gestrichen sind, sonstige Einrichtungen nicht ordnungsgemäß genutzt und saubergehalten werden können“.

Da gibt es die noch weitergehenden Möglichkeiten gegen die Instandhaltungsmisere nach dem Ersten Bundesmietengesetz. Da gibt es das „Gesetz über preisrechtliche Mietsenkung von Wohnraum“, wonach der Vermieter bei Wohnungsmängeln Mietsenkungen vornehmen muß, anderenfalls er eine Ordnungswidrigkeit begeht.

Aber von allen diesen Instrumenten wird keines genutzt. Und bei den Modernisierungen mit ihren Mieterhöhungen prüfen die Behörden nicht die Angemessenheit und Preiswürdigkeit nach, wiewohl eine Begrenzung der Mietpreissteigerungen das Gebot der Stunde ist.

Die Dienst- und Aufsichtsbehörden lassen das alles geschehen. Die vielfach vorkommenden Ordnungswidrigkeiten werden nicht verfolgt. Und die Staatsanwaltschaft ermittelt nicht gegen diejenigen, die die Ordnungswidrigkeiten nicht verfolgen.

Auch der zweifelslos vorhandene Artikel 15 mit der Möglichkeit einer Sozialisierung von Grund und Boden wird nicht verwirklicht, obwohl mit Hilfe dieser Bestimmung gerade die großen Wohnungsprobleme in den städtischen Ballungsgebieten um einiges leichter zu lösen gewesen wären.

Nee, Autonomie!

Es liegt eben viel weniger an fehlenden sachlichen Mitteln und Normen als am fehlenden, fehlerhaften rechtlich-politischen Bewußtsein mit seiner Fixierung auf die etablierten Privatrechtsverhältnisse, wenn bei uns nicht geschieht was nötig und möglich ist. Vollends klar wird das angesichts der Berliner Verhältnisse.

Trotz des Berliner Grundrechts auf Wohnraum ist die Wirklichkeit der Wohnungsverhältnisse dortigen Bevölkerung keinen Deut besser, eher schlechter als die der Bürger der Bundesrepublik.

Die Folgen sind inzwischen offensichtlich und auch politisch offen eingestanden: übertriebene Kahlschneidung, nachlässige Überwachung des Leerstandes und der Instandhaltung von Wohnungen, übertrieben aufwendige Modernisierung. Die hier in Wahrheit waltende „Unvernunft“ und Ungerechtigkeit führt in Details des Verwaltungs-, Zivil-, Ordnungswidrigkeits- und Strafrechts sowie in die kommunale Verwaltungspraxis.

Bei alledem handelt es sich nicht mehr um bloße wohnungspolitische Fehler wie das in der öffentlichen Diskussion gern hingestellt und „zugegeben“ wird, sondern um Verfassungswidrigkeiten, wie sehr auch das herrschende Rechtsbewußtsein das verdrängen will.

Wer von diesen Verhältnissen betroffen ist, der muß sich wehren können. Es blieb praktisch keine andere Wahl als die Hausinstandbesetzung, nachdem die maßgebenden Behörden auf ganzer Linie versagt und das hinreichend vorhandene Instrumentarium gegen Wohnungsmißstände ungenutzt gelassen hatten. (Was um weiteren Gefolge der Hausbesetzungen an Gewalttätigkeiten gegen Personen und Sachen vielfach passiert ist, hat sicher nichts mehr mit einer angemessenen Rechts- und Selbstbehauptung zu tun; zu einer Gesamtbeurteilung dieser Gewaltverhältnisse gehört allerdings auch eine genaue Kenntnis der polizeilichen Gewaltmaßnahmen.)

Es ist allemal zwiespältig, ja unaufrecht und weniger als die halbe Wahrheit, wenn das herrschende Rechtsbewußtsein in reiner Reaktion auf diese Reaktionen nur den „Verlust von Rechtsbewußtsein“ beklagt und zur Verteidigung der Rechtsordnung“ zu besonders harten Strafen ohne Bewährung greift.

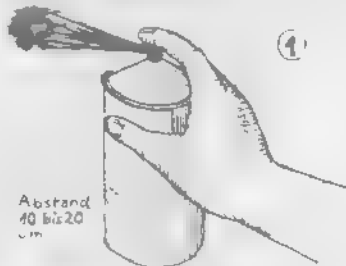
Am Anfang jeglicher Beurteilung muß das Eingeständnis stehen, daß alles mit der schon seit langem andauernden massenhaften Verletzung des Grundrechts auf Wohnraum begonnen hat. Deshalb hat der Staat die politische und rechtliche Schuldigkeit, „verhältnismäßig“, etwa auch mit Hilfe einer Amnestie, zu reagieren. Man braucht nicht jung, nicht links, nicht alternativ zu sein, um die herrschenden Wohnungsverhältnisse als schweres Unrecht zu begreifen.

Erziehung zur Autonomie

MANIFEST DER AUTONOMEN BEWEGUNG 11. März

Das Schlimmste, was im politischen Kampf passieren kann, ist, daß man das politische Ziel aus den Augen verliert oder aufgibt. Dann ist es nicht mehr weit und man gibt sich mit Teilerfolgen zufrieden und funktioniert die Teilerfolge zu Zielen um. Was vorher Taktik war, ist dann nicht mehr Teil der Strategie, sondern verselbständigt sich und wird zur Strategie aufgeblasen. Daß Niederlagen damit vorprogrammiert sind, ist klar.

Ralf Rinders 1980



Mittlerweile ist es praktisch unmöglich geworden, die Bewegung auf den Häuserkampf und die Wohnungspolitik festzuna-

Blast Alarm!
Aufstand der Sklaven!!!

gen, weil sie durch ihre Breite schon einen Punkt erreicht hat, wo das System die Kontrolle verliert und wo ganz von selbst das Eigentum an Wohnraum angegriffen wird, wenn das auch manchen schon peinlich ist. Wir wären eigentlich in der Lage, unser politisches Ziel ein Stück weiter zu stecken, wenn nicht die dauernde kurze aber heftige Unregelmäßigkeit, die uns in diese Lage bringt, vielen langsam unheimlich, zu unüberschaubar und unordentlich würd.

Grade die Unregelmäßigkeit, Unordnung und Unkontrolliertheit machen aber den Freiraum aus, den wir uns erkämpft haben, den „Sonderstatus“, den wir gemeinerweise gegenüber andern, „normalen“ armen Schweinen haben, was auch manchem schon peinlich ist, aber nicht zu ändern ist, wenn sich die Andern nicht auch den „Sonderstatus“ nehmen.

Was machts, daß wir so unüberschaubar sind und so unzuverlässig? Grade deshalb können wir doch machen, was wir wollen, und lustig ist auch, und Spitzel ärgern tuts auch.

Tut lieber was, statt euch zu wundern, warum euch niemand, nicht mal ihr selbst, Vorschriften macht und einschränkt. Autonomie wäre machbar, wenn man nicht so viel drüber nachdächte, wie man sie regulieren und ordnen muß, damit niemand die Nase rümpft. Autonomie kann man nicht in eine Satzung fassen, so leids euch tut. Denkt lieber drüber nach, wie man sie auf andere Bereiche ausdehnen kann – hört auf mit den Versuchen, euch selbst zu verwalten, bestimmt euch lieber selbst.

Wen kümmerts, ob legal oder illegal, vielleicht ist morgen eh verboten, was heute erlaubt ist. Ob recht oder unrecht, war in Deutschland schon immer eine Frage der Auslegung, und dabei fragt euch sowieso keiner, also beschäftigt euch mit was Sinnvollere.

DER SPIEGEL, Nr. 18/1980

SEI SCHLAU AM BAU



Hallo Leute

Dieses Ausgeglüht ^{In Putz gibt's kein Schleifen!} geblatt ist wieder mal ein ^{viel}

unserer Bequemlichkeit

wurde solange benutzt, bis

wirklich nicht mal mehr zu

schleifen geht. Ein Zahn ist

schon abgebrochen. Bin ja mal

gespannt, ob genug Geld in der

Material Kasse ist, um ein neues

Sägeblatt zu kaufen, die Säge

ist nämlich nur geborgt?!

Und noch ein "Problem": Wer bequemt sich dazu?

Ralle

TERMINE

Elektriker: Fr. 19⁰⁰
Stranitz
Rohrleger: Fr. 19⁰⁰
Stranitz
Oranienstr.

Schlosser und Tischler in
ihren Werkstätten im Bau-
hof Manteuffel 40/41
Mi. 10-15 + Fr. 15-19 Uhr
zuerreichen

Weitere Handwerker über
Mieterrat Waldemarstr. 29
Tel. 651 252
dort gibt's auch ein Materia-
tel und eine Materialkartei
Mi. 15-18 + Fr. 15-18

Bauhof MITNACHERTREFFS
Donnerstags 20.30

Bauhof Materialausgabe:
Mi. 10-15 u. Fr. 15-19

Materialtreffen:
Dienstag 19 Uhr
Cafe Blockschokk
Mariannenstr. 48

VERPUTZEN

Verputzt kann mit der Hand oder der Maschine werden.
Beim Auftragen mit der Hand den Mörtel kräftig an die Wand werfen, damit er in alle Unebenheiten des Putzgrundes eindringen kann.

Die zweite Lage erst auftragen, wenn die erste fest geworden ist. Bei verschiedenen Mörtel Untergrund aufräumen. Putzdicke bei Innenwänden sollte etwa 1,5cm betragen bei Außenwänden so dick auftragen, das Mörtelreste nicht mehr zu sehen sind.

Bietet die Wand keine ebene Fläche für den Putz, findet er nicht genügend Halt oder gibt es zu große Unebenheiten, ist ein Putzträger nötig. Gewebe, Matten, Platten oder Dielen sind

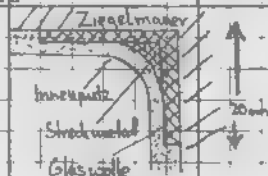
beliebtesten Putzträger.

WETTERSCHUTZ

Ein Wasserabweisender Außenputz bietet Schutz gegen Regen und somit feuchte Wände.
Der Erfolg davon ab, daß die Fugen dicht sind und am Putz keine Risse auftreten.

FEUCHTIGKEITSSCHUTZ

Die Ecken sind in feuchten Räumen besonders betroffen.
Werden diese mit einer zusätzlichen Wärmedämmung versehen, läßt sich die Gefahr der Feuchtigkeitsschaden vermindern.



MAUERN

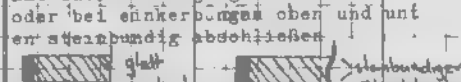
EIN STEIN + EIN MÖRTEL
Ist die übliche Arbeitsweise beim Mauern. Dabei wird jeweils soviel Mörtel auf die Lagerfuge aufgebracht, wie zum Vermauern von einem Stein nötig ist.

Den Stein in das Mörtelbett legen und fest mit der Fuge verbinden.

FUGEN

Die ganze Fuge etwa 2cm tief auskratzen und Mauerwerk gründlich reinigen.

Dann die Fuge so verstreichen, das es dem Regenwasser nicht möglich ist zwischen Stein und Mörtel einzudringen.
Entweder die Fuge glatt verstreichen oder bei Einkerbungen oben und unten steinbündig abschließen.



studie Power

"Bullen raus aus der FU"

Mit dieser Forderung auf den Lippen zogen am Dienstag nach einer Vollversammlung Biologiestudenten zum Präsidialamt der Freien Universität. Vor rund 500 Teilnehmern an der VV wurde den studentischen Rednern vorher das Mikrophon verweigert. Eine zum gleichen Zeitpunkt angesetzte Verteilung der Hauptstudiumspraktika konnte von den Biologen verhindert werden.

Durch Protestdemonstration konnte, so der Streik in einer Erklärung, sich FU-Präsident Lämmert davon überzeugen, daß der Streik nicht nur von einem "Häufchen links extremer Aktivisten" getragen werden. In einem Gespräch soll Lämmert sich für weitere Polizeieinsätze zur Sicherung von besetzten Praktika eingesetzt haben. Mit kleineren Polizeieinsätzen wolle er die Studenten vor größeren Einsätzen schützen, bei denen es, wie er durch Rücksprache mit Polizeipräsident Hubner erfahren haben will, erfahrungsgemäß Verletzte gäbe. Hintergrund der bereits seit 8 Wochen laufenden Streikaktionen sind Entwurfe von Studien- und Diplomprüfungsordnung, die zur Zeit beim Wissenschaftssenator liegen. Die Biologen wollen diese Entwürfe an den Fachbereich zurückbekommen damit durch eine Neubearbeitung eine drohende Verschlechterung der Ausbildung verhindert wird.

Streik an der Uni

FEHLANZEIGE

weil ☐ Redakteur
☒ Infoquelle
☐ Sekretär
leider entschlafen ☐
lustlos ☐
unentschlafen ☒
verschollen ☐
-FF-

Seit dem 3. April befinden sich etwa 800 FU-Biologen im unbefristeten Streik. Ihre Forderungen nach Neadiskussion des Studienplans und der Diplomprüfungsordnung wurden bisher nicht erfüllt. Jetzt scheint sich die Situation zu verschärfen. Wissenschaftssenator Gaus wird Anfang Juni bei einem neugewählten CDU-Senat sein Amt niederlegen, viele Praktika werden aller Voraussicht nach dieses Semester nicht mehr stattfinden.

'Bullen raus aus der FU', mit dieser Forderung auf den Lippen zogen schon am Dienstag nach einer Vollversammlung die Biologiestudenten zum Präsidialamt der Freien Universität. Vor 500 Teilnehmern an der VV wurde den studentischen Rednern vorher das Mikrophon verweigert. Eine zum gleichen Zeitpunkt angesetzte Verteilung der Hauptstudiumspraktika konnte von den Biologen verhindert werden.

ENTHNOLOGEN

Jeden Mittwoch um 16⁰⁰ findet in der Brunnstr. 52 die ANTI-REPRESSIONS-GRUPPE statt.

Politologen

Diskussionsveranstaltung am OSI 20. 5.

Am Anfang kamen einige gute Informationen. Die CDU sagte auf die Frage, wie bei ihrer Politik Straßenschlachten vermieden werden sollten, wörtlich: "Es werden ja nicht alle Häuser auf einmal geräumt."

dann von einem Anwalt über die "Weiche Berliner Linie"

Gegenwärtig laufen im Zusammenhang mit Hausbesetzungen und Straßenkrawallen 1500 Ermittlungsverfahren, davon 250 wegen § 129. Diese sogenannte weiche Linie ist unauffälliger aber wesentlich effektiver, wie man noch sehen wird.

Jeder der denken kann, weiß hoffentlich, was zu tun ist!

Studies und Hausbesetzer

Die einen kamen später rein, störten die kaum begonnene Diskussion, das Podium löste sich auf, die CDU wurde mit einem Farbei hinausgeleitet, die SPD ging freiwillig und möglichst unauffällig, die anderen waren sauer, daß man ihre schöne Diskussionsveranstaltung durcheinander brachte. Nachher fand man sich dann doch auf dem Rasen zusammen und sprach zumindest über die Gegensätze zwischen denen, die nur reden und denen, die was tun. Dazwischen standen die Studies, die selbst Hausbesetzer geworden sind und seitdem auch einiges anders sehen.

Psychologen

Aus der Arbeitsgruppe, die sich über Hausbesetzungen und Knast Gedanken machte, entstand eine konkrete Aktion. Die Leute besetzten das Hinterhaus in der Winterfeldstr. 31. Im angrenzenden Garten soll ein Kinderspielfeld entstehen, in dem türkische und deutsche Kinder ungestört spielen können.

Fortsatz von S 5

Zu den Aktionen im Kreuzberg

die action verlief sich, und wurde auf abends 12 uhr verlegt. da machten knapp 100 leute nen fackelzug zum o-platz mit anschließendem lagerfeuer auf der strasse. wiespater rauskam, sind dort massig fotos von zivillies gemacht worden. das treffen wurde kurz später von 20 wannen zersprengt, worauf man sich in den umliegenden kneißen wieder. die bullen riegelten nun die strasse ab stoppten alle autos und holten einzelne raus. ein typ wurde schwer verletzt an der mauer aus ner wanne wieder rausgeworfen, auch wurde ein

madchen im auto mit ner wanne bedroht, die leute in den kneißen wurden daran gehindert einzeln nach hause zu gehen, davor schied. baidurchgange und hauseingänge von bullenknuppel-einfahrffallen verriegelt waren. eindeutig ist, dass die herren vom rechtsschutz ihr ganzes reservoir an taktiken aufbringen wollen, um ohnmacht zu erzeugen. DAK& ohne () besetzer aller stadtteile, vereinigt euch und haut die bullen platt wie stullen!



Berliner Knackpunkte

„Die Uni ist nicht mehr Zentrum der sozialen Bewegungen“, mit dieser seitens Feststellung begannen am Montagabend die Fachbereichstage am Otto-Suhr Institut. Aktuelle stadtpolitische Themen wie Häuserkampf, Wahlverfahren und Wirtschaftspolitik stehen im Mittelpunkt einer 2tägigen Diskussionsreihe. Während von studentischer Seite nur geringes Interesse spürbar war, hat sich ein Großteil der Assistenten angeschlossen. Die Krise an der Uni, das Entstehen von neuen sozialen Bewegungen außerhalb, scheint ihnen er-

stiegen nur wenige Studenten richtig aus oder finden einen Bezugspunkt in der Alternativbewegung. Und in der Bewegung herrscht ein erhebliches Mißtrauen gegenüber allem, was nach Uni riecht. Annäherung von beiden Seiten war dann auch das Fazit der 1 1/2stündigen Veranstaltung. Die OSI-Hausbesetzer, die an der Podiumsdiskussion teilnahmen schlugen vor, die Einrichtung von „Wissenschaftsläden im Kiez anzustreben, wie sie in Holland seit längerer Zeit schon existieren. hebriches Kopfzitternchen zu machen. Sie sehen sich heute Studenten mit „Null-Bock-Stimmung“ konfrontiert deren Horzont über die taz wie sie nicht hinausgeht, so zumindest die Worte von Peter Grotian. Dabei

DIE BP gibt's jetzt an der Uni:

Rostlaube Habelschwerdtallee
Pl-Cafe Habelschwerdtallee
Buchertisch TU Handenbergstr.
FU + TU HANDVERKÄUFER
Wer noch Lust zum Verkauf hat - MELDEN!

23

INSTANDBEHEXT

zung, bekommen aber seither zunehmendes Vertrauen zu den Frauen. „Wenn die Leute sehen, daß du was gut machst, kannst du ihnen auch was vermitteln“, meint Monika, die gerade ihre besetzte Küche streicht. Ansonsten ist die Wohnung schon fertig eingerichtet, frisch gestrichene Wände, Strohmatten auf dem Fußboden, ein großer runder Tisch und eine alte Vitrine. Monika arbeitet mit ihrer Freundin Petra, die „legale“ Mieterin im Haus ist, in einem Handwerksbetrieb. Die Instandsetzung des Hauses machen beide am Feierabend. „Für Unbeteiligte sieht das alles immer sehr einfach aus, aber Instandsetzen kostet viel Zeit und Energie. Und du kannst ja immer erst dann damit anfangen, wenn du mit deiner normalen Arbeit fertig bist.“

Zunächst hatte sie sich nach langer, erfolgloser Wohnungssuche auch überlegt, heimlich in eine der zahlreichen leerstehenden Wohnungen in Berlin einzuziehen. „Das machen viele Leute hier, das fällt gar nicht auf.“

Gut gelaunt genießen



TERRORSINNEN

Aber dann wollte sie doch „offiziell“ besetzen, weil hinter einem solchen Schritt „mehr politische Schlagkraft steckt“. Die Frauen fühlen sich trotz alledem in einer Front mit den übrigen Hausbesetzern. – Wie die anderen Hausbesitzer/innen auch, fordern sie, daß erhaltenswerte Altbauten nicht mehr abgerissen werden! – im Kiez gewachsene Sozialstrukturen nicht mehr zerstört werden! – Instandsetzungen legalisiert und Strafverfahren gegen Instandbesetzer/innen eingestellt werden.

Schlimm finden die Frauen, daß Hausbesetzer/innen immer mehr kriminalisiert und als „Terroristen“ bezeichnet werden. „Du mußt dich immer mehr rechtfertigen, deine guten Absichten beweisen, sagen, daß du sauber und ordentlich bist“, erzählt Petra. In Berliner Presseberichten ist meistens von verletzten Polizisten die Rede, selten von verletzten Demonstranten. „Ich habe erlebt, wie bei Demonstrationen Leute zusammengeklappt werden“, sagt Monika, „wie ein Demonstrant unter vielen rausgepickt wird. An sich habe ich

FRAUEN ALS OBJEKT UND KÄUFERIN VON WOHNUMMIGUNG
ALS MIETERIN UNTERWUNSCHT
ESSEN ODER RAUCHEN

HAUS
NUMMIGUNG
GER 10
BEKLAUT

Wille W... und J... Wunsch mit anderen Frauen zu... leben war bei allen der Grund für die Besetzung. Immer wieder bekamen sie von Hausverwaltungen zu hören: „Wenn zwei oder mehr Frauen zusammenziehen, dann kommen irgendwann die Männer nach. Oder es sind Lesben – und die sind immer verdächtig.“

W... einen Putz... Gerda, die lange in Kreuzberg gelebt hat, hat muthelkommer wie durch die Sanierungspolitik alles zerschlagen wurde wie ein tante-Emma-Laden nach den anderen kaputtging. Als Familienheim hat sie gesehen, wie die Auswirkungen das Leben in Neubaugebieten auf die Menschen hat.

Auf der (männlichen) Besetzerseite verfolgte man den Alleingang der Frauen zunächst mit Unbehagen. Offen Kritik bekamen die Frauen zwar nicht zu hören, aber hinter unserem Rücken wurde kräftig über uns hergezogen. Wir spalten die Besetzerbewegung, hieß es. Und Angst vor lesbischen Frauen haben sie auch.

Wie groß die Aggressionen der Besetzer gegen die Besetzerinnen waren, bekommen die Frauen zu spüren, die in einem von einer gemischten Gruppe besetzten Haus lebten: als sie eine eigene, eine Frauentage für sich beanspruchten, räumten die Männer das Haus.

in entsprechendes Unbehagen haben die Frauen gegenüber männlichen Besetzern. „Die Besetzer sind wir zwar der Szene mit drin, das ist klar, aber insgesamt werden die Berührungspunkte zu den übrigen Besetzern eher weniger als mehr, weil wir als Feministinnen eben andere Ziele haben und die Politik der Besetzer nicht immer auch unsere Politik ist!“, sagt Gerda, die das aggressive Verhalten auf manchen Veranstaltungen der linken Szene nicht mehr ertragen kann. Über der Arbeit und dem Leben als Hausbesetzerin schwebt als Damoklesschwert die Angst vor einer Räumung. „Oft denke ich gar nicht daran“, sagt Renate, weil keine direkt wahrnehmbare Bedrohung auf uns einwirkt. Bei dann der nächste Alarm kommt und irgendwo ein Haus geräumt wird. Dann geht mir durch den Kopf, was ich hier reingesteckt habe, was ich mit den Frauen alles zusammen gemacht habe. Dann bekomme ich eine panische Angst, daß alles kaputt gemacht wird.“

MIETERIN HEXE

Langfristig streben die Besetzerinnen eine Legalisierung des Wohnverhältnisses an. Wie das konkret aussehen soll, ob durch Miet- oder Pachtverträge oder eine Treuhandgesellschaft, wissen sie noch nicht. Auf jeden Fall sollen später geschlagene Frauen aus dem Frauenhaus zu ihnen ziehen, eine Wohnung ist schon reserviert. Und den Laden im



geräumte und die schönen Wohnungen – alle haben Bäder, Innen-toiletten und funktionierende Gas- und Schmelofen – systematisch kommen ließ: Als erstes wurde die Hauswartstelle abgeschafft, dann notwendige

aturen nicht mehr ausgeführt, Keller wurden abgebrochen, Klingeln abgebaut, nichts war im Hausflur krawall, großer Lärm. Ein Mieter verteilte Schrott über das ganze Grundstück, alte verrostete

Wohnung... wachte mehr dagegen vorzugehen. Man konnte sich nicht mehr, man wußte nicht mehr, wer noch im Haus wohnte und wer nicht – bis Anfang März die Besetzerinnen kamen. Neun Frauen, zwischen 17 und 35 Jahre alt, die meisten Berufstätige oder in Ausbildung. Sie räumten – unterstützt von mehreren Mietern den Schrott im Haus beiseite, passten sich auf, daß niemand ins Haus kommt und was kaputt gemacht und renovieren die leerstehenden Wohnungen.

Der Mieter im Haus reagierte nervös auf die Besetzerinnen.

keine Lust auf Straßendemonstrationen, aber wenn du dich derartig massiv der Staatsgewalt gegenüberstehst, dann kannst du dir plötzlich gut vorstellen, einen Stein zu schleudern, weil du nicht weißt, wie du sonst aus deiner Ohnmacht rauskommen sollst.“ Weitere Häuser sind in Berlin von Frauen besetzt worden. Wie

viele es genau sind, darüber hat in diesen bewegten Zeiten niemand einen genauen Überblick. Letzte Meldung im Berliner Tagesspiegel: „Von vier Frauen wurde in der Potsdamer Straße 161 eine Wohnung besetzt. Sie hängen ein Plakat mit der Aufschrift „Prostituiertenhaus“ an ein Fenster.“

ANGELIKA WINDLOFF

BESETZERINNENKONGRESS

In der "Scene", der sogenannten, gibt es nicht nur Verhandlungsgerüchte, "Krawalle" oder wie man das nennt, es gibt nicht nur die ewige Renoviererei, die Beziehungskisten, es gibt auch die Ideen von uns Frauen aus besetzten Häusern, Ideen, die sich langsam verfestigen und zu einem Konzept werden, über ein Treffen von uns, mal BESETZERINNENKONGRESS genannt. Klar ist schon, daß das ganze über ein (hoffentlich) sonniges Wochenende laufen und draußen stattfinden soll.

Wir haben auch schon einige Themenvorschläge. Zum Beispiel wollen wir über die Konflikte mit den Männern in gemischten Häusern, überhaupt über das Leben von uns in Großgruppen von 20 - 30 Leuten reden. Viele von uns überlegen, ob sie nicht lieber in einem nur von Frauen besetzten Haus leben wollen. Es soll auch ein Erfahrungsaustausch zwischen den von Frauen besetzten und den gemischt besetzten Häusern stattfinden.

Damit hängt auch die Frage zusammen, ob wir als "Frauenfraktion" im Besetzerrat auftreten, oder vielleicht einen eigenen Besetzerinnenrat gründen wollen.

Sehr wichtig für uns ist auch die Frage der Militanz, die Auseinandersetzung mit dem "einfach nur" Steine schmeißen und phantasievolleren Formen des Sich-Wehrens.

Ein weiterer Vorschlag ist bisher, mal ein wenig unsere mangelnden handwerklichen Fähigkeiten auszubauen.

Diese Fragen, Probleme, Diskussionsideen können an diesem Kongresswochenende natürlich nur angerissen werden, schön fänden wir es, wenn sich viele Gruppen bilden würden, die sich weiter mit diesen Problemen beschäftigen würden.

Das Wochenende wird jetzt vorbereitet, alles ist noch im Anfangsstadium und so fehlen natürlich auch noch Frauen, die bei der Vorbereitung mitmachen.

AN ALLE FRAUEN
An alle Besetzer
Bringt uns doch
mal selbst Artikel
Tips Ideen Vorschläge
Durchschrägen um
Schrägen zuzuschlagen
ah vorbei

Wann der
nächste Vor-
bereitungstreff ist er
fährt ihr im
Frauencafé
in der Jagow
Str. 42 / 424

25



AUSWARTS



POST AUS BASEL

Gestern hörte ich von schweren Krawallen in Kreuzberg und es hat mich schon interessiert, was bei euch jetzt so läuft. Aus der Zeitung konnte ich entnehmen, daß ein Teil der Besetzer zu Verhandlungen bereit ist. Glauben doch noch ein paar an die Regierung? ... Wie ihr vielleicht gehört habt ist in Basel unser AJZ geräumt worden. Vorher schickte uns die Polizei Faschisten auf den Hals, z.T. von ihr angeworben und instruiert, wie sich später herausstellte. So kam es zu mehreren Schlächten, in denen wir das AJZ erfolgreich verteidigen konnten. Viele sind dadurch radikalisiert worden und zur Militanz übergegangen. Nach einer ermüdenden Nacht, überraschte uns um 9h die Polizei. Alle 14 Personen, die zu dieser Zeit schliefen wurden in eine seit 1977 stillgelegte Anstalt gebracht. Am Abend zogen wir vors Gefängnis und wollten die Gefangenen rausholen. Die Polizei und die Faschos ruckten an: die Faschos schossen aus Seitengassen auf die Demo und wurden von Polizeifahrzeugen transportiert. Einige waren mit Pistolen bewaffnet. Trotzdem gingen viele Scheiben zu Bruch. Mich wundert, daß es noch so viele Militante gab, wo doch schon 14 im Knast saßen. Nach der Auflösung der Demo fing die Polizei Leute ab und die Faschos konnten ungehindert unsere Leute mit Ketten und Stangen zusammenschlagen. Die offensichtliche Zusammenarbeit von Faschos und Polizei wurde in der gesamten, linken wie rechten Presse hervorgehoben. Am Samstag kam es dazu: zu einer Großdemo, mit 3000 Leuten, ich glaubte zu träumen: Basel hat nur 200000 Einwohner. Wir sammeln auch Ideen für Hausbesetzungen, die wir demnächst starten. In anderen Städten wird schon kräftig besetzt: Zürich 10 Häuser, Winterthur 10 usw. - überall gehts los! ... Viele autonome Grüße aus Basel!

FRONT HORROR

Stuttgart, 14.5. (faz) - Die Illusionen über "Liberalität" gegenüber Hausbesetzern in Stuttgart sind seit Mittwoch endgültig verfliegen. Oberbürgermeister Rommel hatte den Befehl zur Räumung des besetzten Hauses in der Gerokstraße 13a gegeben; die Polizei machte sich gründlich und generalstäblich an die Ausführung. Ergebnis: 71 Leute, annähernd alle Beteiligten einer spontanen Demo vor dem geräumten Haus und unbeteiligte Passanten wurden vorläufig festgenommen, 6 von ihnen bleiben in Haft. Alle wurden erkenntnisdienlich behandelt. Prügelorgien der Polizei gegen jeden, der sich auch nur passiv gegen die Festnahme wehrte oder einfach auf der Straße stand. Nach der Durchsuchung einer ganzen Demonstration in Stuttgart am letzten Freitag wurde jetzt eine ganze Demonstration festgenommen. Verschärfung des Demonstrationsrechts in der Praxis.

Haus in Regensburg geräumt

Eine Hundertschaft der Bayerischen Bereitschaftspolizei beendete im Morgengrauen des Freitag nach 24 Stunden die erste Hausbesetzung in Regensburg. Die 29 jungen Leute, die sich zu diesem Zeitpunkt in dem besetzten Altstadtgebäude aufhielten, ließen sich widerstandslos festnehmen. Nach Feststellung der Personalien wurden alle wieder auf freien Fuß gesetzt. (dpa)

Schwarzwaldhof abgerissen

Am heutigen Freitag wird der Dienstag begonnene Abriss des Schwarzwaldhofes abgeschlossen sein. Die Polizeieinheit aus Göttingen und dem ganzen Land, die den SWH die letzten 70 Tage besetzt hielt, können vorübergehend wieder abziehen. Was die letzten Monate gebracht haben und wie es weitergehen kann in Freiburg, soll Freitag um 20 Uhr auf einer Großveranstaltung im Audimax der Universität besprochen werden. Zu Beginn wird der Film "Freiburg im März" der Medienwerkstatt vorgeführt. (faz/h)

Räumung in Düsseldorf

Zum erstenmal ist in Düsseldorf per Gerichtsbeschluß ein besetztes Haus geräumt worden. Spezialheiten der Polizei stürmten in das Haus, das der Dresdner Bank gehört und seit dem 18.3. besetzt ist. Die Bewohner leisteten keinen Widerstand. Die Bank hatte in mehreren Gesprächen vergeblich versucht, die Bewohner zur Aufgabe des Hauses zu zwingen. Seit der Räumung stehen die Geschäftsräume unter besonderem Schutz. Festgenommen wurden noch niemand. (faz)

BESETZUNGEN

Hausbesetzung in Recklinghausen

Die erste wirkliche Hausbesetzung gab es in Recklinghausen. Hernersir 53 Rund 15 Leute besetzten ein privates Haus, das aber schon am Montag um 6 Uhr wieder geräumt werden soll. Eine Abrißgenehmigung liegt vor, aber das seit einem Jahre leere Haus soll erst 1983 abgerissen werden. (faz)

Erstes Haus in Lüneburg besetzt!

Am Freitag haben Lehrlinge, Studenten und Arbeiter das erste Haus in Lüneburg besetzt. Das Haus Ludwigstr. 1 wurde von 5 Familien entmietet worden, die jetzt bis zu 100% mehr Miete zahlen müssen. Die Lüneburger Instandbesetzer fordern die Rücknahme der Abrißgenehmigung, den Wiedereinbau von Gas und Wasser sowie Mietverträge für den Altbau. Wir gratulieren.

Bensheim, Südhessen

Als Bauarbeiter vor ein paar Tagen in Bensheim, Südhessen anfangen ein Haus mit Einwilligung des Hausbesitzers, aber ohne Abrißgenehmigung abzureißen, riefen Nachbarn die Polizei und richteten Wachen ein. Das Haus steht noch.

2000 HÄUSER Leer - 80 besetzt

Nach Angaben des Ministers für Staat, Entwicklung, Zöpel, (SPD) stehen in NRW 2000 Häuser mit 4530 Wohnungen leer. Zahlreiche Häuser sind in öffentlichen Besitz. Der Minister hatte in einem Schreiben vom 18.3. die Oberstadtdirektoren der Großstädte bis zum 1.4. auferufen, alle leeren, aber bewohnbaren Häuser zu melden. Da die Räumungen bis heute noch nicht abgeschlossen sind, kann mit einer weitaus höheren Zahl getechnet werden. Und denkt doch an die geheißene Dunkelziffer! d. saar. Innenminister Schmoor (SPD) teilt gleichzeitig mit, daß etwa 80 Häuser in NRW besetzt seien, deren Räumung in vielen Fällen "problematisch" sei.

Demo in Flensburg

Aus Protest gegen die Räumung eines besetzten Hauses in der letzten Woche, die "Alban" will dort ein Kaufhaus bauen, demonstrierten rund 250 Leute Samstag durch die Innenstadt. Starke Polizeikräfte sicherten die genehmigte Demo, konnten aber nicht verhindern, daß es im Anschluß noch spontane Aktionen in der Abriegelungszone und durch die Kaufhausgasse gab. (faz)

Demo-Schäden in Freiburg

Die gewalttätigen Demonstrationen im Zusammenhang mit Hausbesetzungen in Freiburg ist in den vergangenen Wochen bei mehr als 1000 Deutern ein Schaden von insgesamt 1,5 Millionen DM angerichtet worden. Diese Bilanz wurde am Donnerstag auf einer Pressekonferenz in Freiburg vom Leiter einer Sonderkommission der Stadt Freiburg bekannt gegeben. Die Kommission wurde nach der Räumung des jetzt abgerissenen Freiburger Altstadthaus "Schwarzwaldhof" Anfang März beauftragt. (dpa)



Hannover: Letztes unabhängiges Jugendzentrum geschlossen

Die Mitarbeiter des Jugendzentrums haben die Arbeit niedergelegt und den Vereinsvorstand gebeten, den Laden zu schließen, da sie die Verantwortung z.T. nicht tragen können. Alle Versuche eine fortschrittliche Jugendarbeit zu realisieren, wurden von Teilen des Zentrums boykottiert und sabotiert. Aggressionen, Bedrohungen und Angriffe gegen Mitarbeiter und Jugendliche des Zentrums sowie der offene Haß gegen "Kanacken", "Hochfresser", "Lesben" und alles, was anders ist, haben die Ansätze der Jugendarbeit zerstört, die Organe der Selbstverwaltung zu einer Farce verkommen lassen und die Atmosphäre vergiftet. - heißt es in einem Flugblatt der Mitarbeiter. Veranstaltungen, Kurse der VHS und alle Gruppen, auch im Kinderbereich fallen aus, bis eine gemeinsame Diskussion eine neue Eröffnung ermöglichen. (faz/h)

14 Anklagen nach Bremer „Krawallen“

Nach den "Krawallen" bei der Bundeswehr-Gebührensfeier am 6. Mai 80 in Bremen seien die Staatsanwaltschaftsbesung in 14 Fällen Anklage erhoben. Wie der parlamentarische Staatssekretär im Justizministerium, Hans-Joachim With, Mittwoch in der Fragestunde des Bundestages mitteilte, waren zunächst insgesamt 332 Ermittlungsverfahren wegen Widerstands gegen Bedrohung, Landfriedensbruchs und Körperverletzung eingeleitet worden. 250 Verfahren seien abgeschlossen. Auch, weil man die Täter nicht habe ermitteln können, in 82 Verfahren seien die Beschuldigten namentlich bekannt. Davon seien 40 Verfahren inzwischen mangels Beweises und zehn wegen Geringfügigkeit eingestellt worden. In den 14 Fällen sei noch kein Urteil ergangen. (dpa)

Jubiläums
Fest: 1 Jahr
Mehringhof
am Freitag
22.5 abends
in der alten
TU-Mensa

Stadtteil-
fest in Charlott-
burg, Mehning-
str / Neufest
23.5. 14⁰⁰

23.5.
Horsturz
Minus:
Pernse Gutachter
+ Videofilm
im Kukuck

Teller
Bunte Kier
macht kurz
am 23.5
im Quartier
Latin

JAGOWSTRASSE 12:
Das Haus Friedanbruch hat
Nachwuchs bekommen: Momo hat
6 junge Katzen bekommen, u.a.
Crallo Anarcho und Jagow, der
Kämpfer.

Quartier Latin
M.27
M.E.K. Blik
Rock Show
Theater

im Drugstore Film:
ASYLUM 20⁰⁰
Potsdamer Str. 180
SAMSTAG 24.5.

TARANTUL
Pot t-Cabaret
„Der letzte Aufguss“
Rock Cabaret
„Wilhelm 88“
27.5 + 28.5
20. Jhr

Wer hat Lust für uns ein paar
Zeilen zu schreiben, warum er/
sie ein Haus besetzt haben? Wir
sind eine Gruppe von von Blun-
dis, darum Hausbesetzer, die
den lahmarchigen Typen klar
machen wollen, daß es bei den
Hausbesetzungen nicht nur um
die Berliner Wohnungsmisere
geht, sondern um das Bedürfnis
anders leben zu wollen und
oder dem herrschenden kapita-
listischen System den Kampf
anzusagen. Es gibt viele zu
packen, tun wir's ihnen an.
Harald Dreher, Pestlozistr. 22,
1/12

Zeugen gesucht!
Wer hat gesehen, wie am Sam-
stag den 16.5. vor, während oder
nach der Truppenparade Leute
von der Polizei "belästigt", bzw.
festgenommen wurden? Bitte
meldet euch am Dienstl. um
19.30 m Okodorf, Kurt-Ortenstr.
14 (Tel. 261 24 67) oder ruf 395
29 63 (Werner) oder 691 23 43
(Weller) an!

Der Ermittlungsausschuß sucht Zeugen:

Betrifft Demo am 10.5.81 nachmittags „Tag der
offenen Tür“ am Columbiadamm. Wer kann
über die Vorfälle, die sich vom Columbiadamm
zur Gneisenaustraße hinzogen, berichten?
Wer hat Festnahmen (7) und Prügeleien etc.
beobachtet?

☎ 691 60 27
neänderte Zeiten: tägl. 20-22 Uhr

**Ermittlungsausschuß sucht
★★★ dringend Zeugen ★★★**

Vom 13.5. (Barrikadendemo in K 35 nach Adelbergschul-
chung)

1. Wer hat ca. um 22.30 in der Schloßstr. in Höhe von Kerstadt die
Festnahme eines Mannes beobachtet?
2. Um 22.30 wurde ein Mann von Kreuzbergem (2 Typen 1 Frau)
am Mariannenplatz festgehalten und den uniformierten Stas.
Schützern übergeben. Er ist 1.85 m groß, hat dunkle kurze
Haare, einen kräftigen Schnurbart und hat eine große weiße
Leinentasche bei sich. Wer war am Abend mit ihm zusam-
men? a) Kurz vor der Festnahme in der Oranienstr. / Nähe Beel-
zerock? b) in Knelpa, wahrscheinlich Sleinte? c) im Materialden
Dresdnerstr. mit noch 3 Frauen?

Bitte sämtliche Zeugen, Betroffene, Fotografen beim
Ermittlungsausschuß melden. Infos werden streng
vertraulich behandelt.
c/o Hand und Fuß ab jetzt von 20.00-22.00 !!
Tel. 691 27 60, Mehringhof, Gneisenaustr. 2

Massage Workshop
22-24 Kai
18-20⁰⁰ / 10-18⁰⁰ / 10-18⁰⁰
Mariannenstr. 18 1036
Rainer Ralbor 618 47 21

24.5. 15⁰⁰
Ca De We
im Kukuck

PRIVATHÄUSER
TREFF
SAMSTAGS IN DER
SABINERSTR.
IN BERLIN 31

Coffee
Wir haben 15 satistan-
dig Audi-Kaffee zu trin-
ken. Bei Bedarf wird auch
Kaffee in der Kantine
trinken.

Wir brauchen noch
Kinderfahrräder, Kollas + Rollschuhe
Jede Menge Kinder wenn wir sollen
Kindergruppen machen.
Von 2-7, 7-12 + 12-15 J.
Der Kinderbauernhof am Mauerpark!

Fotografie -61 Fidicinstr. 38 gartenhaus
geöffnet: Mo-Fr 14-19⁰⁰
Sa 11³⁰-18⁰⁰ So 20⁰⁰
Tel. 692 65 05

Schwarz-Weiß Handabzüge, Colorfotos, Ausschneidever-
größerung, Fotos vom Dia, Poster zu Sonderprei-
sen, Filmentwicklung. EXPRESS DIENST! SOFORT!
In eurer Bären, Unverbindliche Beratung.
Kaffee & Flipper gibt's auch schaut mal vorbei!

Die Bp
Sucht:

- 1) Handverkäufer
-Baros lockt!
- 2) Material über
Besetzerbeweg.
im Ausland.

Theater-
Workshop
11.-24.5. (200⁰)
Rahiborstr. 4 618 61 98
18 36 Harald

27



Enten aller Häuser, vereinigt Euch

Abhängig - unterparteilich - entenmäßig

Enten-Post

Illustriertes Wochenmagazin für Entenhausen

22. Mai 81

1 Taler



Neu besetzt

wurde nicht's.
Das Wetter war zu gut
die Enten jungen
haben baden
Besetzt wurde von
guten Cladern auch
Schon damals hat die
Schwein-AG im Unwesen
bericht S. 4-5

BESETZEN
sag ich
BESETZEN

RAZZIA!

Bei der Razzia des Holzwegs
ging's drunter und drüber
Selbst Schwein-AG Unwesener
Pigus bekam sein blaues Auge
aber Bericht S. 4-5



RAZZIA

Beim Baumaterial
blauen Wunder die
Enten von der Villa
Minwam beobachtet
und angezeigt.
Die Bullen saßen
das Haus!

Frühlingsfeste allerorten...

Ganz Entenhausen feierte das Maifest. Essen
und zu Trinken gab's wie üblich reichlich.
Unser Reporter nachdem Text erstmal 2 Tage
erholen. Die Villa Winux lud ihre Nachbarn
ein. Nach dem ersten Tag? Das waren sie von

dem Festling im besetzten Haus so an-
geboten, das sie gleich das Winterhaus besetzen
wollten. Im der Gewand der spielt die Enten
punkband Disneyland, die viel Zulauf fand.
Selbst Oma Tuschanch, fand das Band gut.

Das Wort: **SAUCREI** soll
abgeschafft werden. Dies fordert die Enten-
häuser "Entinnen-Liga". Weil es sich um
eine eindeutig weibliche Schweinerei handelt.
Da die wahren Schweine aber die Männer, also
die Eber, seien, solle das neue Wort für die
SCHWEI-**EBEREI** SEIN. Na also

Bank- raub

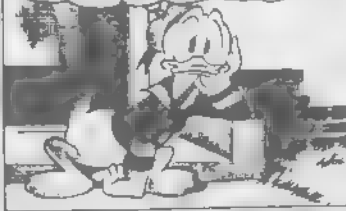
in der City.
Die Räuber flüchten
mit 25000 Pfund
Verfolger wollen
hinterher.
Jedoch, Motor
abgewürgt
Bericht S. II



SENTITORIAL



Schreibe der Zeitungverkauf
laut mal wieder überhaupt nicht.
Oder die ENTENPOST, wenn so be-
steht.



Aber Donald
rafft sich
wieder
auf.

1 Woche
später
Herr Staats-
schützer
Emil Schlei-
mer ahnt
Schlimmes
und

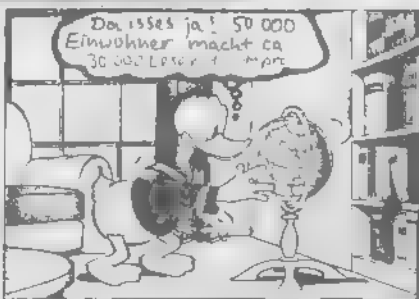


... ein Gereimt' p.
Herr Luck n Ma-
dagaskar könnten
einmal E-P-verkau-
fen.

Aarnt?
Meines
Wutich?

Lock + Donald
unter einem
Vorwand in
sein Büro.

Und
sc.



Das ist ja! 50 000
Einnahmen macht ca.
30 000 Leser + mehr



Kurztent-
schüssen
wandelt
Donald.

Sodas ist die 523. Kiste,
das dürfte den Besetzer
von Madagaskar eini-
gen Auftrieb geben.

Aner:



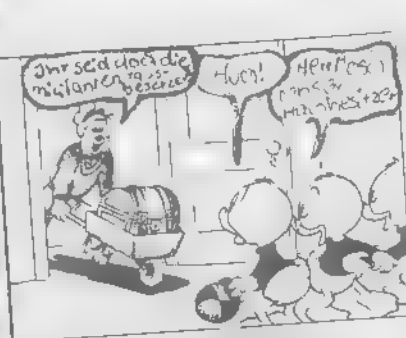
Ach du Schande! - Ganze Lie-
ferung ins Meer geworfen - stop-
in Madagaskar gibt's keine Be-
setzer - stop - nur
Resistenz

Pe. Titi

ENDE

ENTENKIEZ

Hausbesitzer beschenkt Besetzer!



Ihr seid doch die
mühsamen Be-
setzer!

Huch!
Herr Me-
ser, Sie sind ja
einmalig!



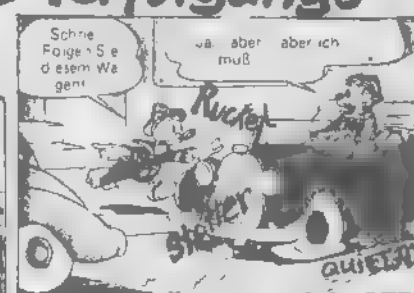
Ihr könnt doch selber meine alte Flini-
tionsscheibe aus dem Kuchentrog für
eine richtig angemessene Schlicht
geben!

Die gescheiterte Verfolgungs- Jagd

Neulich in der City

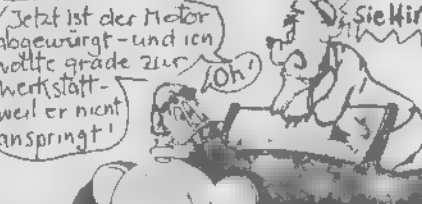


ENTENHAUSENER
SPAR UND
DARLEHENSKASSE



Schne-
Folge + Se
d esem Wa-
gen!

Ja, aber aber ich
muß



Jetzt ist der Motor
abgewürgt - und ich
wollte gerade zur
Werkstatt -
weil er nicht
anspringt!



Wer mein
Auto liebt
der schiebt

Sie können!
Oh!

Stückmob-
vertrags-
werkstatt

Villa Wirrwarr

LETZTER
TEIL

Der erfahrene Besetzer, EntenPost-Redaktor und
Onkel 2. Grades hat die Führung in der Villa
Wirrwarr an sich gebracht. Seine Kom-
mandos hallen durch Haus und Land-
schaft, die vom ersten Schnee-
fall des Jahres weiss bedeckt
ist.

... Selbstdarstellung sollte
erstellt werden (Brr, ist
das kalt heute morgen!)
und für die Heizung muß
gesorgt werden.



Ja, Onkel
Donald...
(Klapper!)



Und nur dieser alte Kanonenofen
(Bibber!) Nein, Kinder, das



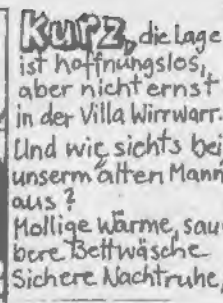
Bedienungs-
Anleitung für die
Heizanlage und
über unbezahlte Rech-
nungen sich mal nach,
Trick, wo der
Diipreis
steht

Soweit oben,
dass ich ihn
nicht mehr
sehn kann!



... ist nichts für mich
alten Mann. Ich geh
lieber nach Haus

Wir finden
das gar nicht
komisch



DAMALS und WOANDERS 62

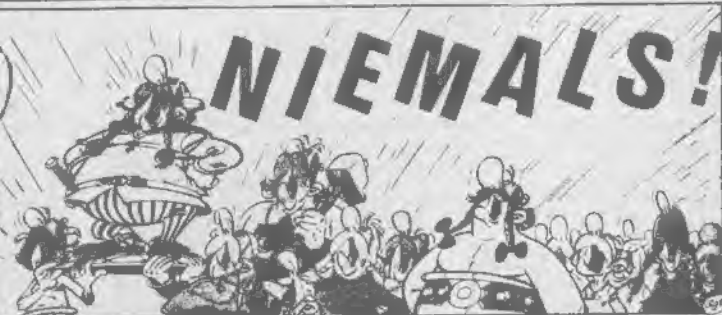
Schweinerereien schon im Altertum!

1. Fortsetzung aus der E-P von letzter Woche (B-P Nr. 10)



Auf die Spuren der Neuen Schwein-AG, heute wie vor 2000 Jahren ein er der größten Immobilienkonzerne der Welt, führt uns eine kürzlich aufgefundene Chronik. Diese schildert den Kampf einer kl. Dorfgemeinschaft im Hahnenland (Gallien) gegen den Zubauboom der damaligen Zeit.

Am Holzweg 12 wird entmietet. NS-AG-Bauftragter Quadratus Pigus hat die letzten Mieter rausgegrault, indem er einen Haufen Galeerensklaven einquartierte. Gleichzeitig zog Troubadix ein und zahlte bar für Brennholz, so daß sich die Sklaven am Staatsholz vergrißen-- Das war selbst General Razzus zuviel: Er ließ räumen, ohne Rücksicht auf Verluste. Und auf Quadratus Pigus.....





Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos. General Razzius nimmt die Verfolgung auf. Pigus fürchtet, daß damit ein rechtsfreier Raum um den Holzweg 12 entsteht. Und das rauskommt, wenn die Bäume wirklich gehören. Dem Staat jedenfalls nicht.

